



Evaluationsbericht, November 2014

**Schule Pünt,
Uster**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
3	Kurzportrait der Schule Pünt	7
4	Qualitätsprofil	9
4.1	Lebenswelt Schule	10
4.2	Lehren und Lernen	16
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	27
5	Fokusthema: Sprachförderung Deutsch	35

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	42
A2	Datenschutz und Information	44
A3	Beteiligte	45
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	46
A5	Auswertung Fragebogen	48

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Pünt, Uster vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Der zweite Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokus-thema Sprachförderung.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Pünt und der Schulpflege Uster für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Claudia Valsecchi, Teamleitung

Zürich, November 2014

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam stärkt die Schulgemeinschaft gezielt und auf vielfältige Art. Es sorgt dafür, dass Schulkinder unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft gut integriert werden.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen gestalten einen klar strukturierten und sinnvoll rhythmisierten Unterricht. Sie aktivieren die Schülerinnen und Schüler durch passende Lehr- und Lernarrangements.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern phasenweise ein gut differenziertes Lernangebot. Sie begleiten das Lernen von Lernschwächeren aufmerksam, beachten jedoch die Förderung von Leistungsstärkeren nicht im gleichen Masse.

Lernförderliches Klassenklima

Das Klassenklima ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl. Die Lehrpersonen sorgen auf vielfältige Weise für die Förderung der überfachlichen Kompetenzen.

Vergleichbare Beurteilung

Die einzelnen Lehrpersonen erheben und dokumentieren die Leistungen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich und sorgfältig. Die Beurteilungspraxis ist uneinheitlich und bisweilen wenig transparent.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Verantwortungsbereiche innerhalb der Schulleitung sind gut aufeinander abgestimmt und erleichtern die organisatorischen Abläufe. Die Personalführung erfolgt wertschätzend. Bei der pädagogischen Steuerung fehlt eine Priorisierung der Schwerpunkte.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt klare Entwicklungsschwerpunkte. Der gemeinsamen Evaluation von Fragen der Schulqualität und von Entwicklungsvorhaben schenkt sie wenig Beachtung.

Verbindliche Kooperation

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten gewinnbringend und mit grossem Engagement zusammen. Der gemeinsamen Weiterentwicklung von Schule und Unterricht stehen die meisten sehr offen gegenüber.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schulleitung und die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über wichtige Belange des Schulalltags. Der Elternrat beteiligt sich aktiv an den Vorhaben der Schule.

Sprachförderung Deutsch

Gezielte und systematische Förderung der Sprachkompetenz

Die Lehrpersonen fördern die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gut und vertiefen ausgewählte Bereiche schwerpunktmässig. Die Sprachförderung weist in der Praxis kaum verbindliche, aufeinander aufbauende Elemente auf.

Freude an der Sprache / Pflege der Standardsprache

Die Lehrpersonen bereichern den Deutschunterricht mit kreativen und spielerischen Lernformen und bieten einen niederschweligen Zugang zu vielfältigen Medien. Die Anwendung der Standardsprache im Unterricht erfolgt nicht konsequent.

Individualisierte Sprachförderung

Die Lehrpersonen arbeiten mit verschiedenen Lehr- und Lernformen, um auf die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Leistungsstärkere werden im Deutschunterricht zu wenig mit attraktiven Aufgaben gefordert.

Gemeinsame Schwerpunkte

Die Schule setzt klare Schwerpunkte in der Sprachförderung und sorgt kontinuierlich für die Weiterbildung der Lehrpersonen.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Schule Pünt

Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	177	9
Unterstufe	196	10
Mittelstufe	102	5
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	77	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	47	
- Psychomotorische Therapie	34	
- Psychotherapie	3	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	90	
- DaZ - Anfangsunterricht	4 (Stand Beginn SJ 2014/15)	
- DaZ - Aufbauunterricht	71	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	14	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	Ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	44	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	3	
Förderlehrpersonen	7	
Therapeutinnen und Therapeuten	5 (nicht der Schulleitung unterstellt)	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	4	
Sozialarbeit	2 (nicht der Schulleitung unterstellt)	
Hausdienst	2 (nicht der Schulleitung unterstellt)	

Die Primarschule Pünt wird auf ihrer Webseite als die Schule „im Herzen von Uster“ bezeichnet. Dementsprechend zentral liegt die Schulanlage, eingebettet zwischen dem Stadtkern und dem Stadtpark. Im Verlauf des Schuljahres 2013/14 wurden sowohl die Aussensanierung als auch kleinere Umbauten im Innern abgeschlossen. Im riegelförmigen, zweiteiligen Hauptgebäude sind Klassen- und Fachzimmer, zwei Kindergärten, Lehrerarbeitsräume, Therapieräume und eine Turnhalle untergebracht. Eine zweite Turnhalle befindet sich in der nebenanliegenden Stadthalle. Der Pavillon zwischen der grossen Fussballwiese und dem attraktiven Spielplatz wurde auf Beginn des Schuljahres 2013/14 hin fertiggestellt. Er beherbergt mehrere Klassenzimmer und zwei Kindergärten. Zwei weitere Kindergartenklassen befinden sich in einer angrenzenden Wohnsiedlung, die anderen sind dezentral untergebracht. Ein Hort und ein Mittagstisch sind ebenfalls Teil der Schule Pünt.

Aufgrund des hohen Anteils fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler gehört die Schule seit dem Schuljahr 2012/13 dem QUIMS-Programm an. Die beinahe 500 Schulkinder besuchen einen der neun Kindergarten-, zehn Unterstufen- oder fünf Mittelstufenklassen. 90 Schülerinnen und Schüler besuchen den DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe, 71 den DaZ-Aufbauunterricht, 84 eine Therapie und 77 haben einen IF-Status. 14 Schulkinder werden unter der Verantwortung der Schule integriert geschult (ISR).

Das Schulteam besteht aus rund 60 Klassen- Förder- und Fachlehrpersonen. Die meisten haben ein Teilzeitpensum inne. Unterstützt werden die Lehrpersonen je nach Klasse und Situation von pädagogischen Mitarbeitenden bzw. Klassenhilfen. Zwei Fachpersonen für Schulsozialarbeit, mehrere Therapeutinnen und der Hausdienst ergänzen das Schulteam.

Die Leitung obliegt zwei Personen, einer Schulleitung mit einem Vollpensum und einer Stellvertretung mit einem 38%-Pensum. Die Schulleitungen der verschiedenen Ustemer Schulen treffen sich regelmässig in der Schulleiterkonferenz. Die vor kurzem neu konstituierte Schulpflege besteht aus 13 Mitgliedern, die gemeinsam für die strategische Führung der Schule Uster zuständig sind.

Für die Schule Pünt existieren diverse Zukunftsszenarien, da in den kommenden Jahren mit einem grösseren Anstieg der Schülerzahl gerechnet wird.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam stärkt die Schulgemeinschaft gezielt und auf vielfältige Art. Es sorgt dafür, dass Schulkinder unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft gut integriert werden.

Stärken

- Das Schulteam fördert die Schulgemeinschaft aktiv. Einen wichtigen Beitrag leistet das Patensystem, das in den Kindergartenklassen eingeführt und in der Primarschulstufe zwischen zwei Klassen weitergeführt wird. Um das gegenseitigen Kennenlernen zu ermöglichen, finden in jedem Schuljahr mehrere gemeinsame Anlässe statt, beispielsweise die Begrüssungs- und Verabschiedungsrituale, die Lesenacht, das Hausfest am Jahresende oder die stufeninternen Sporttage. Alternierend werden alle drei Jahre ein Kulturtag mit attraktiven Wahlangeboten, eine Projektwoche oder ein Spielfest für Schulkinder, Schulmitarbeitende sowie Eltern durchgeführt. Das Singen des Schulhausliedes soll jeweils den Gemeinschaftssinn stärken. In der Selbstbeurteilung bezeichnet das Schulteam die Schulhauskultur als Stärke. (Portfolio, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler gehen gerne in die Schule Pünt. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder gaben an, sich an der Schule wohl zu fühlen (SCH 1¹). Die meisten Eltern zeigten sich sowohl mit dem Schulklima als auch mit dem Wohlbefinden und der Sicherheit ihrer Kinder zufrieden (ELT 1/2/900). In den Interviews war übereinstimmend zu hören, dass es im Schulhaus und auf dem Pausenareal im Allgemeinen friedlich sei. Es wurde gesagt, Streitereien kämen wohl vor, jedoch würden Schwierigkeiten innerhalb der Schülerschaft konsequent angegangen. Die Pausenaufsicht sei präsent und die Lehrpersonen nähmen sich ausreichend Zeit, um Lösungen zu finden. Wenn nötig würden die Schulleitung und/oder die Fachpersonen für Schulsozialarbeit beigezogen. Positive Verhaltensweisen anerkannte das Schulteam bis anhin mit dem „Edlen Ritter“ und im Winter 2014 erstmals durch die „Säule der edlen Taten“: Für besonders rücksichtsvolles und unterstützendes Verhalten erhalten die Schulkinder einen Ball, den sie in die Säule werfen dürfen. Je nach Füllstand gibt es eine Belohnung für die ganze Schülerschaft. Das Schulteam nahm in den vergangenen Jahren wiederholt an Weiterbildungen zur Förderung positiver Verhaltensweisen teil und hat vor kurzem eine neue Arbeitsgruppe gegründet, die sich diesem Thema widmen und neues Wis-

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item im Anhang. Bei den Schülerinnen und Schülern fand die schriftliche Befragung ab der Mittelstufe (4. Klasse) statt.

sen ins Team einbringen soll. Das Engagement des Hausdienstes wurde im Zusammenhang mit der Förderung des Schulklimas in mehreren Interviews ebenfalls positiv hervorgehoben.

- Es gelingt der Schule gut, die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Dieser Meinung waren die meisten schriftlich befragten Eltern und fast alle Lehrpersonen (ELT/LP 5). Die Schule gehört seit dem Schuljahr 2012/13 dem QUIMS-Programm an (Qualität in multikulturellen Schulen). Über vierzig Nationen mit rund dreissig verschiedenen Sprachen treffen sich im Pünt, die anlässlich des QUIMS-Starts aufgehängten Fähnchen über dem Pausenareal zeigen dies auf wertschätzende Weise auf. Wie aus den eingesehenen Unterlagen und den Unterrichtsbesuchen hervorging, werden die unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler auch im Unterricht punktuell thematisiert und genutzt. In mehreren Interviews mit Erwachsenen wurde die multikulturelle Schülerschaft als Bereicherung bezeichnet. Die Offenheit gegenüber anderer Kulturen sei gross, die Schulkinder würden sich über neu zugezogene Schulkameradinnen und -kameraden freuen.
- Die Vorgaben für das erwünschte Verhalten sind klar definiert und den Schulkindern bekannt. Auf Schulebene bestehen sieben vorwiegend positiv formulierte Regeln sowie die Stoppregel und ein Plan für die Nutzung der Spielgeräte. Gemäss drei Vierteln der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler halten sich die Lehrpersonen selber ebenfalls an die Regeln und setzen diese einheitlich durch (SCH 14/16). Auch die Eltern zeigten sich im Bereich Regeln weitgehend zufrieden (ELT 13-15/17; vgl. Abb. 3, Punkte A und B). Mehrere interviewte Personen sagten, die Regeln würden sich im Allgemeinen bewähren. Mehrere Schülerinnen und Schüler waren allerdings der Meinung, die Stoppregel werde oft nicht eingehalten.
- Durch den Schulhausrat ermöglicht das Schulteam die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler. Gemäss Konzept treffen sich die Delegierten einmal pro Quintal zu Sitzungen, die von zwei Lehrpersonen begleitet werden. Wie aus den eingesehenen Protokollen und den Schülerinterviews hervorging, ist der Informationsfluss zwischen Schulhausrat und Klassenräten gewährleistet. Bisherige Themen des Schulhausrats waren unter anderem die Tauschbörse, die Spielkisten sowie die Ämterverteilung für das Hausfest. In der schriftlichen Befragung bezeichneten sich drei Viertel der Mittelstufenkinder als von den Lehrpersonen ernst genommen (SCH 9). Zwei Drittel gaben an, bei wichtigen Entscheidungen könne die Schülerschaft mitreden (SCH 12). Einige interviewte Mitarbeitende der Schule waren jedoch der Meinung, bei der Schülerpartizipation bestehe ein bisher ungenutztes Potenzial.

Schwäche

- Bei mehreren Aussagen zur Schulgemeinschaft zeigte sich ein Teil der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler eher kritisch. So lagen die Mittelwerte bei den Aussagen im Bereich „ernst genommen werden“ sowie zum Wohlbefinden

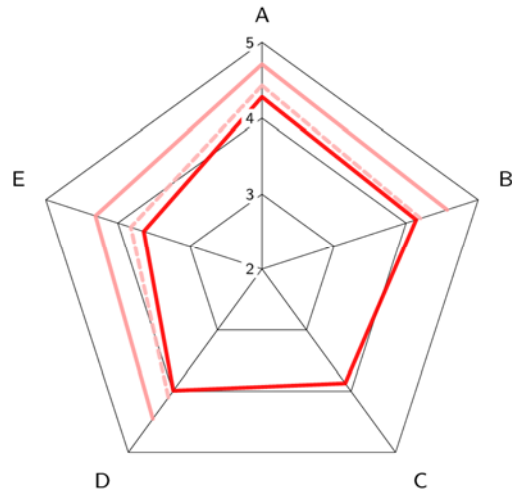
an der Schule, dem Sinn der Strafen und dem Einhalten der Regeln durch die Lehrpersonen signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH 9/11/13/15/16). 10% der Mittelstufenkinder waren nicht der Meinung, Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schulkindern würden auf eine faire Art gelöst (SCH 11). In mehreren Interviews wurde darauf hingewiesen, dass sich die Schülerschaft im Vergleich zum vergangenen Schuljahr, als die schriftliche Befragung durchgeführt worden sei, stark verändert habe und nun ausgeglichener sei. Dies habe positive Auswirkungen auf das Schulklima.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
 4 gut
 3 genügend
 2 schlecht
 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
 - - - ● - - - Vergleichswert*
 ····· ● ····· kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulumittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

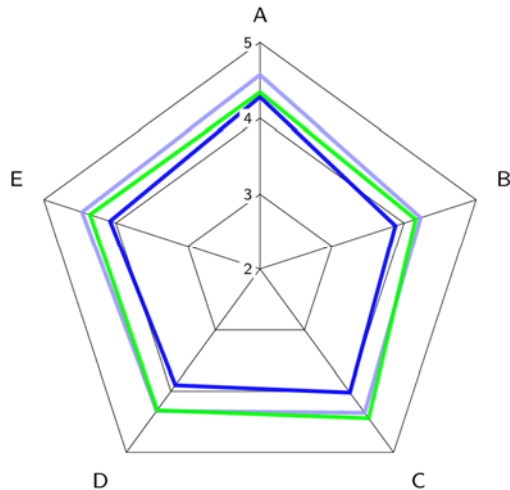
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
 B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
 C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
 D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
 E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
 4 gut
 3 genügend
 2 schlecht
 1 sehr schlecht



- Eltern
 ● Vergleichswert*
 ● Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

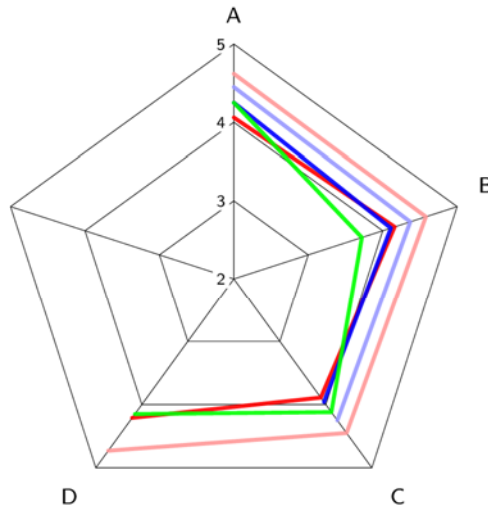
- A Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
 B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
 C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
 D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
 E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schulregeln sind sinnvoll.
- B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen gestalten einen klar strukturierten und sinnvoll rhythmisierten Unterricht. Sie aktivieren die Schülerinnen und Schüler durch passende Lehr- und Lernarrangements.

Stärken

- Der Unterricht ist gut strukturiert und rhythmisiert. In den besuchten Lektionen bauten die einzelnen Lernschritte nachvollziehbar aufeinander auf, so dass ein roter Faden zu erkennen war. Die Zeit wurde in organisatorischer Hinsicht gut zum Lernen genutzt. Das benötigte Unterrichtsmaterial lag bereit und Wechsel von einer Sequenz zur anderen waren eingespielt. In mehreren Klassen halfen akustische Signale, Übergänge oder Anweisungen anzukünden. Die meisten Schulkinder waren aufmerksam und arbeiteten konzentriert. Bereits jüngere Schülerinnen und Schüler beschafften sich die Arbeitsmaterialien selbständig und ohne andere zu stören. Mit Singen und Bewegungspausen wurden viele Lektionen passend rhythmisiert.
- Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern eine zweckmässige Orientierung im Unterricht. Zu Beginn der Woche, des Tages und der einzelnen Lektionen geben sie jeweils einen kurzen mündlichen Überblick, zudem sind die entsprechenden Angaben in mehreren Klassen an der Wandtafel schriftlich festgehalten. Jüngeren Schülerinnen und Schülern wird die Orientierung durch Illustrationen, Farbcodes und Rituale vereinfacht. Im weiteren Verlauf der Lektionen erfolgen Anweisungen von Schritt zu Schritt, wodurch ein Teil der besuchten Lektionen eher eng geführt war. Die meisten Mittelstufenkinder gaben in der schriftlichen Befragung an, jeweils im Voraus zu wissen, was sie nach dem Abschluss eines Themas können müssen (SCH 20). Fast alle bestätigten, dass sie ihre Lehrperson gut um zusätzliche Erklärungen bitten können (SCH 22; vgl. Abb. 4, Punkt D). Die meisten besuchten Lehrpersonen informierten in einem stimmigen Ausmass über den Ablauf des Unterrichts und die Lerninhalte. Erklärungen erfolgten auf altersgemässe, gut verständliche Weise. Mehrmals wiesen Lehrpersonen auf wichtige Arbeitsschritte hin oder zeigten solche vor. Die Ziele des Unterrichts wurden hingegen nur in einer Minderheit der Lektionen und eher im überfachlichen Bereich explizit formuliert.
- Die Lehrpersonen setzen passende Lehr- und Lernarrangements ein. In fast allen besuchten Lektionen waren die gewählten Settings und Sozialformen gut auf die jeweiligen Lerninhalte abgestimmt. Verschiedentlich wurden Partner- und Gruppenteilungen durch die Lehrpersonen gesteuert. Im Plenum fanden oft eine gemeinsame Einstimmung, die Einführung in ein neues Thema oder der Abschluss einer Lektion statt. Die Balance zwischen Lehrpersonen- und Schüleraktivitäten war in mehreren Lektionen sehr gut ausgewogen. Dies zeigte sich unter anderem durch einen stimmigen Wechsel von Aufnahme-, Aktivitäts- und Übungsphasen. Mehrere Lehrpersonen

holten vorhandenes Wissen ab, schufen gezielt Sprechanelassen (vgl. Kap. 5 *Sprachförderung Deutsch*) oder liessen die Schulkinder an unterschiedlichen Posten arbeiten. Auch konnten einige intensive Übungslektionen beobachtet werden.

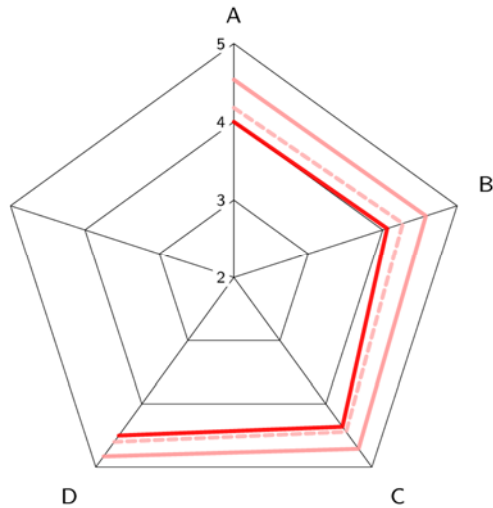
- Die Schule legt einen Schwerpunkt auf das experimentierende Lernen. Dadurch fördert sie, wie im Leitbild der Schule Uster und den schuleigenen Leitsätzen vorgesehen, die Freude am Lernen und das lebensnahe Wissen. Im Schuljahr 2010/11 mietete das Team die „Forscherkiste“, einen Bus mit 250 Experimenten für Schulkinder. 2011/12 haben jeweils zwei Klassen vier Lektionen lang gemeinsam geforscht. Seit dem Schuljahr 2012/13 nimmt die Schule an einer Längsschnittstudie, dem MINT-Projekt der ETH Zürich teil. Dieses hat zum Ziel, die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik verstärkt zu fördern. Die Lehrpersonen können dafür sogenannte KiNT-Kisten mit entsprechenden Materialien und Unterrichtsvorschlägen einsetzen. Das Forscherzimmer mit kann quintalsweise von den Lehrpersonen und ihren Klassen genutzt werden. Eine Studie der ETH kam zum Schluss, dass es den Schulkindern gelingt, das erworbene Wissen bei Transferaufgaben anzuwenden. (Portfolio, Interviews)
- Es gelingt den Lehrpersonen, bei den Schülerinnen und Schülern Interesse und Neugier zu wecken. Viele beobachtete Lektionen waren motivierend und kurzweilig gestaltet. Mehrere Lehrpersonen bezogen die Jahreszeit in den Unterricht mit ein, ermöglichten das Lernen mit verschiedenen Sinnen oder setzten Rätsel, Spiele und Werkstätten ein. In den Schulzimmern fanden sich nebst Computern auch zahlreiche Lernspiele. Aus den Unterlagen vor Ort und den Interviews ging hervor, dass interessante Stufenprojekte und Exkursionen den Schulalltag ergänzen. Die meisten interviewten Schülerinnen und Schüler zeigten sich mit dem Unterricht sehr zufrieden. Sie schilderten zahlreiche Beispiele und meinten generell, es gefalle ihnen besonders gut, wenn sie das Gelernte praktisch anwenden könnten oder forschen dürften. Der Grossteil der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler und die meisten Eltern waren der Ansicht, die Klassenlehrperson verstehe es gut, Interesse und Neugier zu wecken (SCH/ELT 24). Allerdings lagen in der schriftlichen Befragung bei den Aussagen zur Unterrichtsgestaltung fast alle Mittelwerte unter dem kantonalen Durchschnitt. 9% der Mittelstufenkinder stufte den Unterricht als nicht anregend ein, der entsprechende Mittelwert hat sich jedoch seit der Evaluation 2011 signifikant verbessert (SCH 23).

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- - - Vergleichswert*
- · · kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.
- D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen bieten den Schülerinnen und Schülern phasenweise ein gut differenziertes Lernangebot. Sie begleiten das Lernen von Lernschwächeren aufmerksam, beachten jedoch die Förderung von Leistungsstärkeren nicht im gleichen Masse.

Stärken

- Die Lehrpersonen stellen den Schulkindern ein breites Lernangebot zur Verfügung. Wie aus den eingesehenen Unterlagen hervorgeht, unterscheiden Wochenpläne und Werkstattposten meist zwischen obligatorischen und freiwilligen Aufträgen. Vor allem in Mathematik wird das Lernangebot auch nach Schwierigkeitsgrad differenziert. In anderen Fächern setzt ein Teil der Lehrpersonen themenbezogene Arbeitshefte ein, um selbständiges Arbeiten zu ermöglichen. Im Kindergarten teilen die Lehrpersonen den Kindern während der Auffangzeit oder bezeichneter Sequenzen spezifische Arbeiten zu, um diejenigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, die für den Übertritt in die erste Klasse nötig sind. Mehrere interviewte Schul kinder erzählten, sie erhielten jeweils Zusatzaufgaben, wenn sie mit einem Auftrag fertig seien. In fast allen besuchten Lektionen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, phasenweise in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten. Beispielsweise durften sich jeweils zwei ähnlich schnelle Schul kinder gegenseitig die Resultate kontrollieren (Lerntempoduett).
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten von den Lehrpersonen eine gute Begleitung beim Lernen. Einen Schwerpunkt legt die Schule dabei, den Lernenden unterstützende Strukturen in Form von Wörterlisten und/oder Textbausteinen zur Verfügung zu stellen (vgl. Kap. 5 *Sprachförderung Deutsch*). Die Merkhilfen, die in den Klassenzimmern und teilweise in Arbeitsjournalen zu finden sind, erleichtern das selbständige Arbeiten. Hilfe in der Lernbegleitung erhalten die Lehrpersonen je nach Situation durch die pädagogischen Mitarbeitenden bzw. Klassenassistenten. Ein Zeitfenster für die Hausaufgabenhilfe wird mehrmals pro Woche angeboten. Fast alle besuchten Lehrpersonen hatten eine gute Übersicht über die Klasse und kümmerten sich aufmerksam um die Schülerinnen und Schüler. Sie überprüften, ob Aufträge verstanden wurden, erkannten Probleme und gaben je nach Bedarf Tipps für die Weiterarbeit. Mehrere stellten hilfreiches Anschauungsmaterial zur Verfügung. In mehreren Klassen halfen sich die Schul kinder gegenseitig. Interviewte Schülerinnen und Schüler erwähnten, die Lehrpersonen würden sich oft an den Gruppentisch setzen und sie beim Lösen schwieriger Aufgaben unterstützen. Einige Eltern sagten, sie erhielten regelmässig Übungsmaterial von den Lehrpersonen.
- Die Förderlehrpersonen geben den Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf eine gute Unterstützung. Die Rahmenbedingungen für die integrative und die integrierte Schulung sowie für die Förderung der Sprachentwicklung sind in Konzepten definiert. Im einem „Logbuch“ werden die Fördermassnahmen aller Schülerinnen und Schüler klassenweise dokumentiert. Ein Teil der Klassen- und Förderlehrpersonen setzt punktuell Lernstandserfassungen und Screenings ein, um einen all-

fälligen zusätzlichen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler zu erfassen. Für die Überprüfung des Lernstands bestehen für die erste bis sechste Klasse tabellarische Zusammenstellungen der Lernziele in Mathematik und Deutsch. Detaillierte Förderplanungen für IF- oder DaZ-Schulkinder lagen nicht vor. Die Ziele der eingesehenen Kurzprotokolle der Standortgespräche waren eher offen und meist als Massnahmen formuliert. In den Interviews wurde allerdings gesagt, die Klassen- und Förderlehrpersonen für IF und DaZ und teilweise auch die Therapiefachpersonen sprächen sich intensiv miteinander ab. Die Förderung erfolge oft integrativ und am Thema der Klasse orientiert, je nach Situation jedoch auch in Kleingruppen oder als Einzelförderung. Bei Jobsharing-Klassen übernehme ein Teil der Klassenlehrpersonen auch die IF- und/oder DaZ-Förderung, was sich sehr bewähre. In den besuchten Teamteaching-Lektionen wurden die Ressourcen der anwesenden Lehrpersonen gut genutzt.

- Auf Schulebene bestehen einzelne Förderangebote, die auf leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. In jedem Frühjahr bietet die Schule im Sinne der Begabungsförderung für die dritten bis sechsten Klassen mehrwöchige Atelierkurse in Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften an. Hochbegabte dürfen nach einer Abklärung beim Schulpsychologischen Dienst einen zentral geführten Kleingruppenkurs der Schule Uster besuchen. Die Richtlinien dafür sind im Konzept „Begabtenförderung in der Primarschule Uster“ festgehalten.

Schwäche

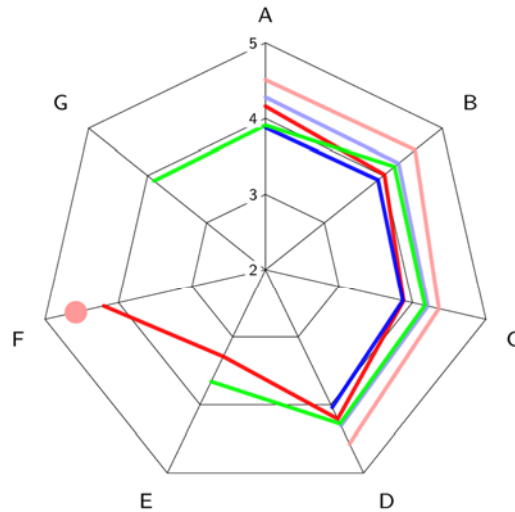
- Im Regelklassenunterricht fokussieren die Lehrpersonen zu wenig auf die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler. In der Selbstbeurteilung bezeichnete das Schulteam fehlende Ressourcen für diesen Bereich als Schwäche. Aufträge in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden boten die Lehrpersonen nur in der Hälfte der Unterrichtsbesuche an. In einigen Lektionen erhielten alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Aufgaben und Hilfsgestelle, obwohl die Klassen leistungsmässig heterogen zusammengesetzt waren (vgl. Kap. 5 *Sprachförderung Deutsch*). Einige interviewte Schulkinder sagten, sie dürften zeichnen oder spielen, wenn sie mit dem Pflichtstoff fertig seien. Prüfungen werden nur in Einzelfällen besprochen. Die Aussage „Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann“ wurde von einem Viertel der schriftlich befragten Mittelstufenschulkindern als schlecht oder sehr schlecht erfüllt eingestuft (SCH 37; vgl. Abb. 5, Punkt E). Die interviewten Eltern zeigten sich mit der Förderung ihrer Kinder unterschiedlich zufrieden. Mehrere meinten, ihr Kind werde zu wenig gefordert. Die Lehrpersonen würden sich vor allem auf diejenigen Schulkinder ausrichten, die Unterstützung bräuchten.

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
 4 gut
 3 genügend
 2 schlecht
 1 sehr schlecht



- Schülerninnen und Schüler
 ● Vergleichswert*
 ● Eltern
 ● Vergleichswert*
 ● Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
 B Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.
 C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
 D Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
 E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.
 F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
 G Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Lernförderliches Klassenklima

Das Klassenklima ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl. Die Lehrpersonen sorgen auf vielfältige Weise für die Förderung der überfachlichen Kompetenzen.

Stärken

- Die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl. Es gelingt den Lehrpersonen sehr gut, die Schulkinder, auch neu zugezogene mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Die meisten schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler stufte das Wohlbefinden in den Klassen als gut oder sehr gut ein (SCH/ELT 53). In den Interviews berichteten viele, die Lehrpersonen würden fair mit ihnen umgehen, es sei eine wohlwollende Haltung spürbar. In den besuchten Lektionen begegneten fast alle Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und respektvoll, die Atmosphäre in den Klassen war im Allgemeinen angenehm und entspannt. Vereinzelt vorkommende Fälle von Ausgrenzungen werden gemäss übereinstimmenden Aussagen von Lehrpersonen und Eltern schnell angegangen und bei Bedarf zusammen mit der Schulleitung, den Fachpersonen für Schulsozialarbeit oder weiteren Beteiligten zufriedenstellend bearbeitet. Den Lehrpersonen wurde eine engagierte Arbeit in anspruchsvollem Umfeld bescheinigt.
- Die Lehrpersonen loben die Schülerinnen und Schüler oder die Klasse angemessen für ihre Arbeit, oft explizit und mit motivierender Wirkung. Gut drei Viertel der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler schätzten die Aussage „Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. Der entsprechende Mittelwert lag signifikant höher als zur Zeit der externen Evaluation 2011 (SCH 50). Die Wertschätzung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler zeigte sich auch in schriftlichen Kommentaren der Lehrpersonen zu erledigten Arbeiten oder an den vielen ausgestellten Schülerarbeiten, unter anderem Zeichnungen, Plakate und Bastelarbeiten.
- Mit transparenten Regeln und Hilfsmitteln sorgen die Lehrpersonen erfolgreich für ein lernförderliches Unterrichtsklima. Dies gelingt ihnen mittels eingespielter Signale akustischer, visueller, verbaler oder nonverbaler Art sowie mit einem kohärenten persönlichen Auftritt vor der Klasse. In den Klassenzimmern sind altersgerechte, positiv formulierte und ansprechend visualisierte Verhaltensregeln ausgehängt, welche teilweise von den Lehrpersonen gemeinsam mit den Klassen entwickelt wurden. Mit klaren Anweisungen sorgten die Lehrpersonen im beobachteten Unterricht sehr gut für eine störungsfreie Lernatmosphäre, für Aufmerksamkeit und Konzentration. In den Interviews konnten die Schülerinnen und Schüler spontan über die Klassenregeln Auskunft geben. Im beobachteten Unterricht hielten sich die Schulkinder an die Vorgaben der Lehrpersonen. In fast allen Klassen arbeiteten sie neben- und miteinander, ohne sich gegenseitig zu stören.

- Fragen des Zusammenlebens und -arbeitens behandeln die Lehrpersonen beispielsweise in Befindlichkeitsrunden oder im Klassenrat, welcher in fast allen Klassen regelmässig durchgeführt wird. In den Interviews mit allen Anspruchsgruppen kam zum Ausdruck, dass die Lehrpersonen grossen Wert auf die Förderung einer konstruktiven Gesprächskultur legen. Dazu nutzen sie Gelegenheiten im Rahmen von Gruppen- oder Partnerarbeiten, Kressequenzen, Klassenratlektionen oder in der Zusammenarbeit mit den Fachpersonen für Schulsozialarbeit. Ein Teil der Schulkinder lernt in den Austauschgefässen oder in Form von Selbsteinschätzungen in ihren Arbeits- und Kontaktheften oder Arbeitsjournalen, sich mit ihren Gefühlen, mit ihrem eigenen Verhalten sowie mit dem Umgang untereinander auseinanderzusetzen. Die Aussage „Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben“ wurde von den Schülerinnen und Schülern signifikant besser eingeschätzt als anlässlich der externen Evaluation 2011 (SCH 56). Viele Lehrpersonen arbeiten im Bereich Sozialverhalten mit Belohnungssystemen, welche in den Interviews als wirkungsvoll und gemeinschaftsfördernd beschrieben wurden. Trotz mehrheitlicher Zufriedenheit der Eltern zeigte sich in der schriftlichen Befragung gegenüber der externen Evaluation 2011 eine sinkende Tendenz bei der Aussage „Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen“ (ELT 58). 71% der Schülerinnen und Schüler signalisierten bei der gleichen Aussage ihre Zufriedenheit, 8% von ihnen zeigten sich damit jedoch unzufrieden (SCH 58).

Schwäche

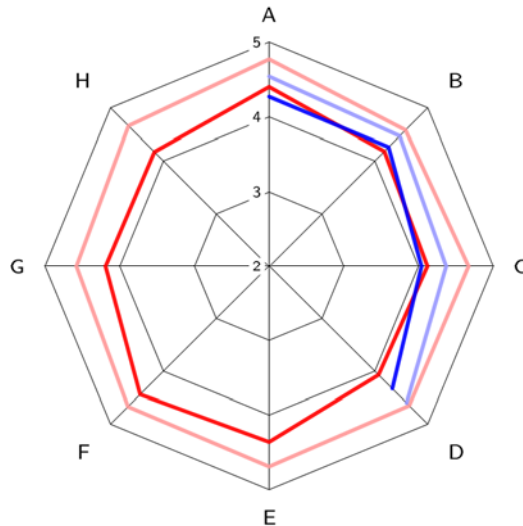
- Der Unterricht ist in einzelnen Klassen durch Störungen beeinträchtigt. In der schriftlichen Elternbefragung lag der Mittelwert der Schule bei der Aussage „Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm“ signifikant tiefer als bei der externen Evaluation 2011 und unter dem kantonalen Durchschnitt (ELT 57). In den Interviews mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen wurde berichtet, dass es in einzelnen Klassen regelmässig zu Störungen käme und dass die Lehrpersonen nicht immer über angemessene Methoden verfügten, um von den Schulkindern das erwünschte Verhalten einzufordern. Ein kleiner Teil der Lehrpersonen pflegt mit den Schülerinnen oder Schülern in solchen Situationen einen bisweilen eher harschen Umgang. Dies geht aus einzelnen Unterrichtsbesuchen und Interviews hervor. Beispielsweise wurde darauf hingewiesen, dass es gelegentlich zu abschätzigen Bemerkungen von Lehrpersonen gegenüber Kindern komme. In der schriftlichen Befragung schätzten zwar je knapp 70% der Mittelstufenschülerinnen und -schüler sowie Eltern die Aussage „Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler“ als gut oder sehr gut, jedoch auch 10% der Eltern als schlecht erfüllt ein (SCH/ELT 51). Zudem zeigte sich bei der Schülerbefragung eine sinkende Tendenz seit der externen Evaluation 2011.

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



● Schülerinnen und Schüler
● Vergleichswert*

● Eltern
● Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Ich fühle mich wohl in der Klasse.
B Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.
C Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
D Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die einzelnen Lehrpersonen erheben und dokumentieren die Leistungen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich und sorgfältig. Die Beurteilungspraxis der Schule ist uneinheitlich und bisweilen wenig transparent.

Stärken

- Die Lehrpersonen erfassen die fachlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich. Gemäss den eingesehenen Unterlagen berücksichtigen sie bei den sprachlichen Fächern regelmässig die verschiedenen Bereiche. Im Vorfeld einer Prüfung teilen sie den Schülerinnen und Schülern die Lerninhalte mit und stellen ausreichend Übungsmaterial zur Verfügung. Vier Fünftel der schriftlich befragten Mittelstufenkinder gaben an zu wissen, was sie in einer Prüfung können müssen, allerdings lag der entsprechende Mittelwert unter dem kantonalen Durchschnitt (SCH 83). Bei der Bewertung halten sich die Lehrpersonen laut schriftlicher Befragung weitgehend an einen Kriterien gestützten Bezugsrahmen (LP 71). Mehrere eingesehene Unterlagen führten klare und differenzierte Kriterien auf, beispielsweise für schriftliche Texte, Vorträge oder die Durchführung von Experimenten. Zum Teil waren diese Angaben tabellarisch aufgeführt und dienten sowohl als Orientierungshilfe für die Schulkinder wie auch als Beurteilungsinstrument. In den Interviews wurde jedoch erwähnt, man orientiere sich am Klassendurchschnitt und damit an einer sozialen anstatt kriterienorientierten Bezugsnorm. Während in der Mittelstufe Noten gesetzt werden, hat die Unterstufe vereinbart, mit Farben oder Illustrationen zu kommunizieren, inwiefern das Lernziel erreicht wurde. Im Kindergarten wird der Lernzuwachs der Kinder anhand eines Portfolios in Form einer Schatzkiste oder eines Ordners dokumentiert.
- Beim Erfassen der überfachlichen Leistungen bestehen grundlegende Abmachungen. Die Mittelstufe hat vereinbart, Beobachtungen nicht nur anhand von Strichen und defizitorientiert zu dokumentieren, sondern auch positive Verhaltensweisen zu erfassen. Die Eltern müssen im Voraus über eine absehbare Veränderung bei den Kreuzen im Zeugnis informiert werden. Die Unterstufe hat gemeinsam definiert, wie viele Einträge eine Verschiebung der Kreuze zur Folge hat. Die Handarbeitslehrerinnen haben für ihr Fach Beobachtungskriterien zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten zusammengestellt. In den Interviews gaben die Fach- und Förderlehrpersonen der Primarschulstufe übereinstimmend an, dass ihr Einbezug in die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten dank der Zusammenarbeit in den pädagogischen Teams gewährleistet sei. Teilweise würden Bemerkungen zu den überfachlichen Kompetenzen auch elektronisch ausgetauscht und dokumentiert. Je nach Stufe und Lehrperson beschränke sich der Austausch aber auf die IF- und DaZ-Kinder.
- Die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sind mit der Beurteilungspraxis der einzelnen Lehrpersonen weitgehend zufrieden. In der schriftlichen Befragung bezeichneten die meisten Antwortenden der beiden Befragungsgruppen die Beurteilung als

nachvollziehbar und fair (SCH 79/81; ELT 80/81). Bei den beiden Elternwerten zeigt sich gegenüber der Evaluation 2011 eine steigende Tendenz. Vier Fünftel der Schülerinnen und Schüler waren zudem der Meinung, ihre eigene Leistung einschätzen zu lernen (SCH 84). Wie aus den eingesehenen Unterlagen ersichtlich wurde, erfolgen Selbstbeurteilungen vor allem im Rahmen von kurzen Rückmeldungen nach Prüfungen, oft in Form von Smileys. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler wird dazu angehalten, ein Arbeitsjournal zu führen, das nebst Organisatorischem auch eine Übersicht über Noten und überfachliche Kompetenzen gibt. Die interviewten Schülerinnen und Schüler sagten, die Lehrpersonen würden die Zeugnisse jeweils einzeln mit ihnen besprechen. Die Eltern zeigten sich mit den Informationen über den Lernstand ihrer Kinder unterschiedlich zufrieden (vgl. *Zusammenarbeit mit den Eltern*).

Schwächen

- Die Beurteilungspraxis der Lehrpersonen ist unterschiedlich transparent. Während auf den einen eingesehenen Prüfungen bereits im Voraus deklariert war, wie viele Punkte pro Aufgabe und maximal möglich sind und teilweise angegeben war, welches die Marke für das Erreichen des Lernziels ist, fehlten solche Orientierungshilfen auf anderen gänzlich. 12% der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und –schüler hielten fest, nicht im Voraus von der Lehrperson zu erfahren, wie eine Prüfung bewertet werde (SCH 77). Ein Teil der interviewten Eltern zeigte sich erstaunt über die unterschiedlichen Kommunikationsformen. Es wurde beispielsweise bemängelt, dass die überfachlichen Leistungen in die Benotung einflössen. Einzelne Eltern sagten, das Farbensystem sei zwar kindgerecht, gebe ihnen jedoch keine klare Angabe darüber, wo ihr Kind leistungsmässig stehe. Die interviewten Schulbeteiligten waren sich einig, dass es keine gemeinsame Beurteilungspraxis gebe. Auch im Bereich der überfachlichen Kompetenzen bestehe wenig Verbindlichkeit. Meist würden situativ Bemerkungen notiert, systematische Erfassungen des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens gebe es nur vereinzelt. Die kürzlich ins Leben gerufene Fachgruppe „Beobachten und Beurteilen“ soll nun die Bewertung von Schülerleistungen zu einem gemeinsamen Thema machen. Erste Massnahmen zum Beobachten wurden eingeleitet, bisher jedoch nicht ausgewertet.
- Die Schule fördert die Vergleichbarkeit der Schülerleistungen nicht. Die schriftliche Befragung der Lehrpersonen weist in diesem Bereich eine breite Streuung und eine hohe Anzahl an nicht eingestuftem Antworten auf (LP 72-76). Einzelne Lehrpersonen führen zwar auf freiwilliger Basis gleiche Prüfungen durch, im Allgemeinen werden aber keine vergleichenden und standardisierten Lernstandserfassungen eingesetzt und für die Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt. In den Interviews wurde gesagt, die Schulgemeinde Uster unterstütze die Durchführung des Klassencockpits nicht. Den Lehrpersonen fehlen somit Vergleiche mit einer grösseren Referenzgruppe, welche Rückschlüsse auf den Unterricht und die Beurteilungspraxis ermöglichen würden.

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Aufgaben innerhalb der Schulleitung sind sehr gut aufeinander abgestimmt und erleichtern die organisatorischen Abläufe. Die personelle Führung erfolgt wertschätzend. Weiterbildungen werden thematisch wiederkehrend durchgeführt, bei der pädagogischen Steuerung fehlt jedoch die Priorisierung der Themenschwerpunkte.

Stärken

- Die Führung der Schule wird erleichtert durch die bestehenden Grundlagen der Primarschule Uster und eine klare Zuweisung der Aufgaben auf Schulebene. Das Portfolio enthielt diverse Unterlagen, die für alle Ustemer Primarschulen gelten: Organisationsstatut mit Leitbild, Organigramm, Funktionendiagramme, Personalhandbuch, Q-Manual und diverse Konzepte sowie die im Juni 2014 revidierte Geschäftsordnung mit Stellenbeschrieben. Ein neues, schulinternes Betriebshandbuch wird momentan erarbeitet. Bei der Aufteilung der Zusammenarbeit als Führungsgremium wurden die Stärken der beiden Schulleitungsmitglieder gut berücksichtigt. Die Zuständigkeiten sind fest umrissen und sinnvoll voneinander abgegrenzt. Die Lehrpersonen bezeichneten den Schulalltag als sehr gut organisiert und sagten übereinstimmend, die Aufgabenbereiche der beiden Schulleitungsmitglieder ergänzten sich ideal. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen befinden die Aufgaben, Kompetenzen und Entscheidungswege als klar und dem Grossteil ist bekannt, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll (LP 98-100). Vier Fünftel der Eltern wissen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können und drei Viertel sind mit der Führung der Schule zufrieden (ELT 149/902).
- Die Lehrpersonen sind gut informiert. Ein Jahresterminplan führt Sitzungen und Anlässe auf. Wichtige Mitteilungen der Schulleitung erfolgen via Postfächer, informativem und gut strukturiertem Wochenmail, Whiteboard im Lehrerzimmer und mündlich an Sitzungen. Die Schulkonferenzen und Teamsitzungen werden, wie aus den eingesehenen Beispielen hervorgeht, gut nachvollziehbar dokumentiert. Bei den einzelnen Traktanden sind die Zuständigkeiten aufgeführt, es fehlen jedoch Angaben dazu, wo eine Information oder Diskussion vorgesehen ist und wo Beschlüsse gefällt werden sollen. Eine Vielzahl von Dokumenten ist elektronisch abrufbar, unter anderem zahlreiche Sitzungsprotokolle. Die neue webbasierte Plattform „SAOS“ soll demnächst das lokale „educanet“ ablösen. Gemäss schriftlicher Befragung erhalten die Lehrpersonen die wichtigen Informationen, und dies meist rechtzeitig (LP 96/97). Ein ebenfalls durchwegs positives Bild bezüglich Informationsfluss zeichnete sich auch in den Lehrpersoneninterviews ab.
- Die Personalführung ist umsichtig und wertschätzend. Der Rahmen dafür wird im Kapitel „Personalführung und -entwicklung des neuen Betriebshandbuchs“ vorgegeben. Die Abläufe der Mitarbeiterbeurteilungen und Mitarbeitergespräche sind definiert, es

bestehen diverse Vorlagen wie beispielsweise ein Formular zur Vorbereitung und Reflexion. Der Grossteil der schriftlich befragten Lehrpersonen kann die Führungsgrundsätze im Schulalltag erkennen (LP 90). Vier Fünftel stufen die Mitarbeitergespräche als zielorientiert ein (LP 91). Die interviewten Lehrpersonen zeigten sich mit der Ausgestaltung der Mitarbeitergespräche ebenfalls zufrieden. Sie beschrieben die Personalführung übereinstimmend als positiv, wertschätzend und lösungsorientiert. Die Schulleitung setze sich sehr für die Schule ein. Sie kommuniziere Erwartungen klar, verfüge über ein grosses Verständnis für den Schulalltag, nehme sich Zeit für persönliche Anliegen und unterstütze bei Bedarf, beispielsweise bei schwierigen Elternkontakten.

Die Stellvertretung von Lehrpersonen ist sehr gut geregelt und bewährt sich gemäss Interviewaussagen. Neue Lehrpersonen werden an eine Schulhausführung mit Apéro eingeladen und Junglehrpersonen erhalten nebst wichtiger Unterlagen (Lehrpersonen ABC) eine Fachbegleitung am Arbeitsort. Lehrpersonen sagten, es dauere dennoch recht lange, bis man das System der grossen Schule verstanden habe.

- Die Weiterbildung der Lehrpersonen erfolgt auf vorausschauende Weise. Regelmässig und thematisch wiederkehrend finden Weiterbildungsveranstaltungen für das ganze Team statt. Aktuell besuchen fünf Lehrpersonen ein CAS an der Hochschule für Heilpädagogik, um anschliessend ihr Wissen als Multiplikatoren in das Schulteam einzubringen. In der schriftlichen Befragung waren vier Fünftel der Lehrpersonen der Ansicht, die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen würden gezielt genutzt (LP 92). Es gelinge gut, Lehrpersonen für Weiterbildungen zu gewinnen, die für die ganze Schule eine Bereicherung seien, wurde in den Interviews berichtet. Allerdings gab es auch Stimmen, die sich Weiterbildungen wünschten, die stärker auf die einzelnen Stufen ausgerichtet seien.

Schwächen

- Die einzelnen Entwicklungsschwerpunkte werden zu wenig konsequent priorisiert. Seit der neuen Zusammensetzung der Schulleitung vor eineinhalb Jahren wurde zu viel Neues angepackt. Beispielsweise wurden die vorhandenen Sitzungsgefässe neu strukturiert und ein schulspezifisches Betriebshandbuch ist noch in Bearbeitung. In der aktuellen Fassung zeigten sich jedoch einige Unklarheiten und Doppelspurigkeiten. Beispielsweise waren in den Unterlagen die Bezeichnungen für die Sitzungsgefässe nicht einheitlich, so dass nicht abschliessend klar wurde, welches Arbeits- bzw. Projekt- oder Q-Gruppen sind. Im pädagogischen Bereich wurden zu den bereits bestehenden zusätzlich neue Schwerpunkte initiiert. In der Selbstbeurteilung führte das Schulteam die Umstrukturierung als Schwäche auf. Vieles werde „angerissen“ und gefordert, was eine Überforderung und Verunsicherung von Lehrpersonen zur Folge habe. Die verschiedenen Entwicklungsschwerpunkte nähmen zwar auf die Bedürfnisse der Schule Bezug, seien aber im angestrebten Umfang nicht realisierbar. Interviewte Lehrpersonen erwähnten, es fehle dem Schulteam nicht an Interesse, sondern an Kapazität, alle Entwicklungsthemen sorgfältig anzugehen. Die Schulleitung ist sich aufgrund diverser Rückmeldungen bewusst, dass das Tempo reduziert werden muss.

- Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Mitgliedern des Schulteams weist punktuell Optimierungsbedarf auf. Ein Drittel der schriftlich befragten Lehrpersonen zeigte sich mit der Führung der Schule nur teilweise zufrieden oder eher unzufrieden (LP 902). Interviewte Lehrpersonen erklärten, mitunter würden Termine und Versprechen nicht eingehalten. Auch blieben Ressourcen von Schulmitarbeitenden ungenutzt, obwohl sie einen Gewinn darstellen würden und zu einer Entlastung des Kollegiums beitragen könnten. So wurde beispielsweise die Schulsozialarbeit bis anhin nicht in die Arbeit der Fachgruppe „Verhaltenspädagogik“ oder den Schülerrat einbezogen. Die Kooperation mit dem Hausdienst wurde auf ein Minimum reduziert.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule setzt klare Entwicklungsschwerpunkte. Der gemeinsamen Evaluation von Fragen der Schulqualität und von Entwicklungsvorhaben schenkt sie wenig Beachtung.

Stärken

- Die Schule verfügt über ein aussagekräftiges Schulprogramm. Das Planungsinstrument für die Jahre 2014-17 führt nebst klar formulierten Zielen auch Massnahmen und Indikatoren zur Erreichung der jeweiligen Ziele sowie die vorhandenen Ressourcen auf. Zudem unterscheidet es zwischen Sicherungs- und Entwicklungszielen. Laut Selbstbeurteilung und Interviews findet das Schulprogramm auf allen Stufen Anklang. Die erst vor kurzem neu geschaffene Spurguppe besteht aus sechs Lehrpersonen, einem Schulleitungs- sowie einem Schulpflegemmitglied und hat die Aufgabe, zuhanden der Schulkonferenz Vorschläge für eine systematische und nachhaltige Qualitätsentwicklung zu erarbeiten. Die Schuljahresplanungen geben einen rudimentären Überblick darüber, welche Themen jeweils im Vordergrund stehen. Auch das Schulprogramm 2010-14 war gut aufgebaut. Der Schuljahresbericht 2013/14 bietet einen informativen Einblick in das Schulgeschehen. Der Grossteil der schriftlich befragten Eltern und die meisten Lehrpersonen finden, die Schule setze sich dafür ein, die Qualität zu verbessern (ELT 110, LP 113).
- Das Schulteam bildet sich kontinuierlich und gezielt weiter. Aus den schriftlichen Unterlagen ging hervor, dass nebst extern durchgeführten Veranstaltungen regelmässig interne Weiterbildungen stattfinden. Zwei wichtige Bereiche dabei stellen QUIMS und die Sprachförderung Deutsch dar, die seit mehreren Jahren kontinuierlich an Weiterbildungstagen mit externer Moderation thematisiert wird (vgl. Kap. 5 *Sprachförderung Deutsch*). Zum Thema Forschen wurden ebenfalls wiederkehrend Inputs gegeben. Weitere Schwerpunkte gemeinsamer Schulentwicklungsveranstaltungen waren der Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern sowie das Beurteilen und Fördern. In den Interviews zeigten die Lehrpersonen ein grosses Interesse und eine sehr hohe Bereitschaft, sich weiterzubilden. Ebenfalls gaben die meisten Lehrpersonen an, die Schule nutze die vorhandenen Gestaltungsfreiräume und setze

klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich (LP 93/112). Obwohl ein steter gemeinsamer Austausch geführt wird und die meisten Lehrpersonen der Meinung sind, pädagogische Themen würden regelmässig gemeinsam besprochen, wies die Aussage „Wir haben an unserer Schule eine gemeinsame Vorstellung von gutem Unterricht“ eine Zustimmung von nur 45% auf (LP 94/111).

- Arbeits- und Projektgruppen haben mehrheitlich klare Vorgaben für ihre Arbeit. Die Selbstbeurteilung führt die zielorientierte Zusammenarbeit als Stärke auf und die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Meinung, Arbeits- und Projektgruppen hätten klare Aufträge (LP 115). In den Interviews wurde geäussert, das gemeinsame Wirken in den Arbeits- und Projektgruppen sei konstruktiv. Für die Projektplanung besteht eine Vorlage, die alle wesentlichen Punkte des Projektmanagements berücksichtigt. Die eingesehenen Arbeits- und Projektaufträge wiesen jedoch unterschiedliche Differenzierungsgrade auf und waren im Bereich der Ziel- bzw. Massnahmenformulierung nur teilweise konkret.
- Die Lehrpersonen werden dazu angehalten, Rückmeldungen zu gemeinsamen Anlässen und Weiterbildungsveranstaltungen zu geben. Laut Portfolio und Interviewaussagen findet dies meist in quantitativer Art in Form von Kurzauswertungen statt. Im Portfolio befanden sich mehrere Beispiele dazu. Die Schulleitung bezieht diese Rückmeldungen jeweils in die weitere Planung mit ein. Zwei Drittel der schriftlich befragten Lehrpersonen gaben an, wichtige Bereiche von Schule und Unterricht regelmässig zu evaluieren, dies dürfte sich jedoch wie beschrieben vor allem auf Anlässe und Weiterbildungen beziehen (LP 117).

Schwächen

- Die Schule holt keine umfassenden 360°-Feedbacks ein. Hospitationen sind nicht institutionalisiert, obwohl sie im Schulprogramm 2010-14 als eingeführt bezeichnet wurden. In der Lehrpersonenbefragung weisen die beiden Aussagen zum Einholen von Rückmeldungen zum eigenen Unterricht eine breite Streuung und tiefe Mittelwerte auf (LP 116/118). Bei den Schulkindern wurden bis anhin gemäss Interviews keine Befragungen zur Schule und dem Unterricht durchgeführt. Abgesehen von der QUIMS-Befragung 2014 holte die Schule die Meinung der Eltern noch nicht ein. 14% der schriftlich befragten Eltern stuften die Aussage „Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.“ als schlecht oder sehr schlecht erfüllt ein (ELT 150). Die Schulkinder und Eltern wären jedoch eine wichtige Informationsquelle, um das Entwicklungspotenzial feststellen zu können: Bei der schriftlichen Befragung der Eltern lagen rund 40% der Mittelwerte unter dem kantonalen Durchschnitt und/oder wiesen seit der externen Evaluation 2011 eine sinkende Tendenz auf, bei den Mittelstufenschülerinnen und -schülern betraf dies sogar die Hälfte der Items.
- Die Schule schenkt der gemeinsamen Evaluation ihrer Arbeit und der gemeinsamen Planung des Entwicklungsprozesses wenig Beachtung. Wohl werden wie in den Stärken beschriebenen Rückmeldungen zu Anlässen und Weiterbildungen eingeholt,

die schulinterne Zusammenarbeit oder die geleistete Jahresarbeit sind jedoch nicht Gegenstand umfassender Evaluationen. Im Schulprogramm fehlen Angaben zur Überprüfung der getroffenen Massnahmen. Die Schulentwicklungstage dienen vor allem der Weiterbildung und eher organisatorischen Planungen. Die fehlenden Rückmeldungen zum Entwicklungsprozess bilden eine Lücke im Qualitätskreislauf, was die Koordination und Priorisierung der Schwerpunkte bzw. die Planung von Umsetzungsmassnahmen erschwert (vgl. *Wirkungsvolle Führung*). Dies führt dazu, dass die Schule zu viele grosse Entwicklungsvorhaben gleichzeitig verfolgt und birgt die Gefahr, dass die Umsetzung zu wenig nachhaltig ist oder Vorhaben versanden. In der schriftlichen Befragung bezeichnete zwar der Grossteil der Lehrpersonen die Aussage „Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant“ als gut oder sehr gut, rund ein Fünftel hingegen nur als genügend erfüllt (LP 114). Mehrere interviewte Lehrpersonen äusserten die Meinung, dass zu viele Themen in den Schulalltag einflössen. Dies sei der hauptsächliche Grund dafür, dass sich vieles, das zwar diskutiert werde und sinnvoll sei, zu wenig abbilde.

Verbindliche Kooperation

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten gewinnbringend und mit einem grossen Engagement zusammen. Der gemeinsamen Weiterentwicklung von Schule und Unterricht stehen die meisten sehr offen gegenüber.

Stärken

- Innerhalb des Schulteams erfolgt ein regelmässiger, intensiver Austausch. Die Teilnahmeverpflichtungen für die Schulkonferenzen und weiteren Sitzungsgefässe sind im neuen Betriebshandbuch definiert. Die Teamkonferenzen werden je nach Thema in zwei Blöcke aufgeteilt, damit die stufenspezifischen Bedürfnisse von Kindergarten und Primarschule ausreichend berücksichtigt werden können. Zudem finden regelmässig Stufenkonferenzen statt. Die pädagogischen Teams, denen jeweils alle Lehrpersonen angehören, die an einer Klasse unterrichten, organisieren ihre Zusammenarbeit selbständig, treffen sich jedoch mindestens einmal pro Quintal. Die weiteren Subteams wurden kürzlich neu strukturiert (vgl. Schwäche). Die eingesehenen Sitzungsprotokolle waren gut aufgebaut, inhaltlich informativ und hoben Beschlüsse klar hervor. Auf dem Lehrerlaufwerk haben die Lehrpersonen die Möglichkeit, Unterrichtsmaterialien und -vorschläge miteinander auszutauschen. Für die Durchführung von Anlässen bestehen hilfreiche Dokumentationen. Gemäss schriftlicher Befragung sind die meisten Lehrpersonen mit der Regelung und der Art der Zusammenarbeit im Pünt zufrieden (LP 120/903). Mehrere interviewte Lehrpersonen schilderten die Zusammenarbeit als grosse Bereicherung, die Teammitglieder seien sehr engagiert. Die besuchte Fachgruppensitzung war gut vorbereitet und verlief konstruktiv.

- Abmachungen werden im Allgemeinen gut eingehalten. Die Zusammenarbeit bei der Organisation des Schulalltags und in der Schulentwicklung stuften die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen als verbindlich ein, diejenige in der Unterrichtsentwicklung zwei Drittel (LP 123-125). Ebenfalls zwei Drittel der Lehrpersonen gaben an, Vereinbarungen und Beschlüsse würden von allen Beteiligten eingehalten (LP 122). Die eingesehenen Unterlagen belegen eine rege Zusammenarbeit. Beispielsweise haben sich die Lehrpersonen der verschiedenen Stufen über die Stufenübergänge ausgetauscht und gegenseitig Wünsche formuliert, die schriftlich festgehalten wurden. Für die Zusammenarbeit zwischen den Klassen- und Fachlehrpersonen besteht eine hilfreiche Checkliste. In den Interviews erklärten mehrere Lehrpersonen, in organisatorischer Hinsicht sei die Verbindlichkeit gut. Es gebe ansonsten, beispielsweise bei der Unterrichtsgestaltung, nur sehr wenige Abmachungen, die man einhalten müsse.
- Die meisten Lehrpersonen sind mit der Ausgestaltung der Zusammenarbeit zufrieden. In der Selbstbeurteilung beschreibt sich das Team als engagiert und wohlwollend. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen gaben an, gerne an der Schule zu arbeiten (LP204). Nebst den offiziellen Begegnungspunkten pflegt das Team einen regelmässigen, informellen Austausch, beispielsweise an gemeinsamen Essen, Afternoontees oder Filmvorführungen. Die meisten Lehrpersonen stuften die Bereitschaft zur Zusammenarbeit als hoch ein und fast alle fühlen sich von ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen ernst genommen (LP 121/201). Mehrere Lehrpersonen schilderten die Zusammenarbeit als inspirierend und den Austausch in den pädagogischen Teams als Bereicherung. Bei allfälligen Konflikten innerhalb des Teams besteht die Möglichkeit einer Supervision.

Schwäche

- Die Schule reflektiert die Form und die Ausgestaltung der Zusammenarbeit nicht systematisch. Dies geht aus der schriftlichen Befragung hervor, die bei der Aussage zur Reflexion der Zusammenarbeit einen tiefen Mittelwert und gegenüber der externen Evaluation 2011 eine sinkende Tendenz aufweist (LP 126). Eine Überprüfung der Zusammenarbeit wäre angezeigt. Aus der Sicht von mehr als einem Viertel der Lehrpersonen wird beispielsweise an Sitzungen zu viel Zeit für Kleinigkeiten verwendet (LP 95). Die Zusammenarbeit in den drei Stufen erfolgt unterschiedlich intensiv und nicht alle Lehrpersonen sind damit zufrieden, wie in mehreren Interviews deutlich wurde. Die Selbstbeurteilung führte grosse Unterschiede zwischen den Jahrgangsteams als Schwäche auf. Die Aussage „Konflikte im Lehrerkollegium werden thematisiert“ wurde von einigen Lehrpersonen als schlecht oder sehr schlecht zutreffend eingestuft (LP 110). Durch die neue Strukturierung der Kooperationsgefässe ergaben sich zudem Veränderungen, die gemäss Interviewaussagen von einem Teil der Lehrpersonen nicht nachvollzogen werden können.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schulleitung und die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über wichtige Belange des Schulalltags. Der Elternrat beteiligt sich aktiv an den Vorhaben des Schulteams.

Stärken

- Die Schule setzt sich aktiv dafür ein, die Eltern über das Schulsystem und den Schulalltag zu informieren. Sie hat ausländischen Eltern von Kindern im Vorschulalter im Rahmen des Caritas-Projekts „schulstart+“ ermöglicht, in einem Elternbildungskurs Wissen über den Schuleintritt zu erwerben. Am ersten Schultag findet für die Eltern in der Pünthalle eine Informationsveranstaltung mit Übersetzern und anschliessendem Apéro statt, zudem erhalten die Eltern die schriftlichen „Informationen zum Schulstart“. Diese und die Informationen zu QUIMS sind in diverse Sprachen übersetzt. Die Quartalsbriefe der Schulleitung beschreiben geplante Schulanlässe, Weiterbildungen sowie weitere wichtige schulspezifische Belange und enthalten eine Terminliste. Die informative Website der Schule gibt einen Überblick über Gebäude, Klassen und Mitarbeitende. Mehrere Dokumente wie die Leitsätze, das Schulprogramm, die Schulregeln und die Informationen der Schulleitung stehen zum Download bereit. Eine Fotogalerie gibt einen Einblick in gemeinsame Anlässe. Die meisten schriftlich befragten Eltern waren mit den Informationen der Schule und der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule zufrieden (ELT 142/904). Vier Fünftel gaben an zu wissen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können (ELT 148).
- Die Lehrpersonen informieren die Eltern regelmässig über wichtige Belange der Klasse. Gemäss Betriebshandbuch sind sie dazu angehalten, in jedem Schuljahr einen Elternabend durchzuführen. Wenn nötig, leisten Kulturvermittler die nötige Übersetzungsarbeit. Bei neuen Klassen stellen sich die Schulleitung sowie Fach- und Förderlehrpersonen an den Elternabenden vor. Nach den Ferien lassen viele Lehrpersonen den Eltern Quartals- oder Quintalsbriefe zukommen, in denen sie über Lerninhalte und Termine berichten. Die meisten schriftlich befragten Eltern waren der Meinung, ausreichend Gelegenheiten zu haben, um mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten (ELT 145). In den Interviews sagten mehrere, sie seien gut über wichtige Belange der Klasse informiert. Dem Evaluationsteam lagen zahlreiche informative und freundlich verfasste Schreiben der Lehrpersonen an die Eltern vor.
- Die Eltern werden von den Lehrpersonen gut über den Lernstand ihrer Kinder in Kenntnis gebracht. Um eine niederschwellige Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus zu ermöglichen, setzen die Lehrpersonen Elternkontaktheft und Hausaufgabenhefte ein. Einige Lehrpersonen lassen den Eltern regelmässig Informationen zum Verhalten ihres Kindes zukommen, beispielsweise in tabellarischer Form oder in Arbeitsjournalen, die von den Schülerinnen und Schülern geführt werden und auch einen Einblick in die Lerninhalte geben. Mit den Elterngesprächen zeigten sich die meisten interviewten Eltern zufrieden. Sie sagten, die Lehrpersonen hätten den

Schulkindern gegenüber eine wohlwollende Haltung. Fast alle schriftlich befragten Eltern gaben an, sich mit Anliegen und Fragen jederzeit an die Klassenlehrperson ihres Kindes wenden zu können (ELT 143).

- Der Elternrat beteiligt sich aktiv an grösseren Vorhaben des Schulteams. Eltern haben in mehreren, teilweise schulhausübergreifenden Arbeitsgruppen Einsitz: Gewaltprävention, Verkehrssicherheit, Medien in der Unterstufe, QUIMS und Elternmitwirkung im Kindergarten. Es ist ausserdem Tradition, dass eine Delegation der Eltern an die Schulentwicklungstage eingeladen wird. Eltern bringen sich zudem in die Gestaltung der Lesenacht sowie der Projektwoche ein und engagieren sich für den Pausenkiosk oder den „Schachpunsch“, ein freiwilliges Schachspiel. Die Rahmenbedingungen für die Partizipation der Eltern sind im „Reglement Elternrat Schuleinheit Pünt“ vom Juni 2014 aufgeführt. Ein delegiertes Schulpflegemitglied, die Schulleitung sowie eine bis zwei delegierte Lehrpersonen begleiten die Arbeit des Elternrates. Mit der Art, wie die Schule die Elternschaft teilhaben lässt, sind drei Viertel der schriftlich befragten Eltern zufrieden (ELT 905). Der Grossteil findet, genügend Mitwirkungsmöglichkeiten zu haben und bei geeigneten Gelegenheiten miteinbezogen zu werden (ELT 146/147). Allerdings liegen die drei entsprechenden Mittelwerte signifikant tiefer als die jeweiligen kantonalen Durchschnitte. Die interviewten Eltern zeigten sich mit der neuen Form der Mitwirkung zufrieden. Wenn man wolle, könne man sich gut einbringen. Man habe den Eindruck, die Schule schätze die Mitarbeit der Eltern.

Schwäche

- Die Informationspraxis der Lehrpersonen weist grössere Unterschiede auf. So waren beispielsweise 11% der schriftlich befragten Eltern mit den Informationen über die Ziele des Unterrichts, 9% mit denjenigen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes nicht zufrieden (ELT 140/141). Einzelne interviewte Eltern bemängelten, dass sie nicht automatisch und regelmässig zu Elterngesprächen eingeladen würden und wenig Informationen darüber erhielten, was ihr Kind lernen müsse. Die eingesehenen Quartals- bzw. Quintalsbriefe wiesen grössere Unterschiede auf, beispielsweise waren die Unterrichtsinhalte in den einen kaum, in anderen äusserst ausführlich beschrieben.

5 Fokusthema: Sprachförderung Deutsch

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Die Lehrpersonen fördern die Sprachkompetenz systematisch und gezielt.
- Schule und Lehrpersonen fördern die Freude an der Sprache.
Die Schule pflegt im mündlichen Sprachgebrauch eine sorgfältige und lebendige Sprachkultur.
- Die Lehrpersonen reagieren mit geeigneten Lernangeboten auf die unterschiedlichen Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schule setzt in der Sprachförderung gemeinsame Schwerpunkte.
- Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden sind mit der Förderung in der deutschen Sprache zufrieden. (Aussagen zu diesem Bereich wurden in die obenstehenden Qualitätsansprüche integriert)

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Umfassende Sprachförderung

Die Lehrpersonen fördern die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gut und vertiefen ausgewählte Bereiche schwerpunktmässig. Die Sprachförderung weist in der Praxis kaum verbindliche, aufeinander aufbauende Elemente auf.

Stärken

- Die Lehrpersonen fördern die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gut. Das Schulteam bestimmt dafür schwerpunktmässig ausgewählte Bereiche, die während einer gewissen Zeit im Vordergrund stehen. In den letzten Jahren waren dies „Hören und Sprechen“, „Hören und Verstehen“, „Lesen und Schreiben“ sowie aktuell „Berichten und Schreiben“. Seit einigen Monaten erproben die Lehrpersonen den Einsatz von Sprachgerüsten mit Textbausteinen (Scaffolding), die ein strukturiertes Erzählen und Schreiben von Texten erleichtern sollen. Sowohl während mehrerer Unterrichtsbesuche als auch in den Unterlagen vor Ort zeigte sich der Einsatz solcher Gerüste bei Sprech- und Schreibproduktionen. Im Sprachunterricht setzen die Lehrpersonen diverse Übungsanordnungen, Aufgabenstellungen und Methoden ein, um Textproduktionen, Wortschatzarbeit, Rechtschreibung und Grammatik zu erklären und einzuüben. Sie orientieren sich dabei an den Lehrplänen und den Lehrmitteln, die sie verwenden. Den Schülerinnen und Schülern vermitteln sie Lern- und Arbeitstechniken, die ein selbständiges Arbeiten im Sprachunterricht ermöglichen, wie z.B. Umgang mit Wörterbüchern, Aufbau von Texten und Präsentationen, Umgang mit Lernsoftware. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- Die Lehrpersonen nutzen den Unterricht auch ausserhalb der Deutschlektionen für die Sprachförderung. Auf allen Stufen wird der Wortschatz zu den jeweiligen Sachthemen sorgfältig eingeführt, aufgebaut und erweitert. Auf der Kindergartenstufe nutzen die Lehrpersonen dabei meist Visualisierungen (Bilder, Ikons) und mündliche Erklärungen. Im Handarbeitsunterricht setzen die Lehrpersonen Bildtafeln zu den verwendeten Gegenständen und Fertigkeiten ein, die mit den entsprechenden Begriffen und Sprachgerüsten für die Rückmeldung ergänzt sind. Die Lehrpersonen der Primarschulstufe führen im Rahmen eines ETH-Projektes phasenweise experimentierende und forschende Lernsequenzen durch (siehe Kap.4.1 *Klare Unterrichtsstruktur*). Sie haben die Experimentiervorschläge der ETH mit Sprachgerüsten und schriftlichen Aufträgen angereichert, um die Sprachfertigkeiten zu unterstützen und dadurch die Forschertätigkeit sprachlich präziser zu erfassen (z.B. Vermutungen anstellen, Beobachtungen dokumentieren). In allen Stufen schaffen die Lehrpersonen vielfältige Sprechanlässe, wie beispielsweise Vorträge, Diskussions- und Erzählrunden oder den Klassenrat, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre Sprechfertigkeiten anwenden können. (Unterlagen vor Ort, Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

- Die Sprachförderung ist weitgehend geprägt durch die individuelle Praxisumsetzung der Lehrpersonen und weist kaum verbindliche, aufeinander aufbauende Elemente auf. Gemeinsam ist der Einsatz resp. die Erprobung von Sprachgerüsten. Darüber hinaus gibt es weder in den Stufen noch stufenübergreifend Gemeinsamkeiten in der Umsetzung oder verbindliche Absprachen in Bezug auf die Sprachförderung. So fehlen beispielsweise eine aufbauende Nutzung und Erweiterung der Lern- und Arbeitstechniken vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse (u.a. beim Scaffolding) oder Abmachungen zur Leseförderung (z.B. Antolin, Bibliotheksnutzung). Dies bestätigte sich in den Unterrichtsbesuchen und in mehreren Interviews mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen.

Freude an der Sprache / Pflege der Standardsprache

Die Lehrpersonen bereichern den Deutschunterricht mit kreativen und spielerischen Lernformen und bieten einen niederschweligen Zugang zu vielfältigen Medien. Die Anwendung der Standardsprache im Unterricht erfolgt nicht konsequent.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler haben einen guten Zugang zu vielfältigen und attraktiven Medien. In fast allen Schulzimmern steht ein Angebot von Büchern und Lesespuren zur Verfügung; es hat Klassenbibliotheken oder Bücherkisten, die dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend bestückt sind. Einige Klassen unterstützen das selbständige Lesen mit Leseritualen beispielsweise nach der grossen Pause oder durch regelmässige Lese-Hausaufgaben. Die Kindergartenstufe hat auf Beginn des Schuljahres 2014/2015 neun thematische Bücherkisten zusammengestellt, die zwischen den Klassen ausgetauscht werden. In mehreren Klassenzimmern gab es Bücherausstellungen zum aktuellen Mensch/Umwelt-Thema, angereichert mit dazu passenden Gegenständen. Fast alle Klassen nutzen das Angebot von Schul- und Stadtbibliothek. Im Kindergarten wird den Eltern gemeinsam mit ihren Kindern, die den DaZ-Unterricht besuchen, eine Einführung in die Stadtbibliothek angeboten. Die Lehrpersonen der Kindergarten- und Unterstufe besuchen die Bibliotheken regelmässig mit ihren Klassen und animieren die Schulkinder, Bücher auszuleihen. Auf der Mittelstufe dürfen die Schülerinnen und Schüler die Bibliotheken selbständig aufsuchen, klassenweise Besuche finden seltener statt. Die Schule öffnet einmal in der Woche vor dem Nachmittagsunterricht die Schulbibliothek für die individuelle Ausleihe. Die Schülerinnen und Schüler werden in der Unterstufe ins Antolin-Programm (softwaregestütztes Leseförderprogramm) eingeführt. Alle erhalten ein Login und die Bücher in der Schul- und Stadtbibliothek sind dementsprechend mit farbigen Punkten gekennzeichnet. In den Interviews erzählten die älteren Schülerinnen und Schüler jedoch, dass das Antolin eher in Vergessenheit geraten sei und es nur noch wenige

Kinder ihrer Klassen benutzen würden. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen, Interviews)

- Die Lehrpersonen ergänzen den Sprachunterricht punktuell mit kreativen und spielerischen Lernformen. Es gab beispielsweise in ausgewählten Lektionen Handpuppen als Gesprächspartner für die Schulkinder, Lieder mit Bewegungen zum Thema der Unterrichtsstunde oder Sprachspiele wie Memory, Domino und Rätsel. Diese waren gut abgestimmt auf die Fertigkeiten, die trainiert werden sollten. Das Lehrmittel „Plauderhaus“ bietet in allen Kindergartenklassen attraktive Sprechansätze und Sprachaktivitäten, die von den Lehrpersonen wiederkehrend eingesetzt werden. Mehrere Lehrpersonen führen Sprachansätze mit ihren Klassen oder auch klassenübergreifend durch. Beispiele, die in den Interviews erwähnt wurden, sind das Buchstabenfest in der ersten Klasse, ein Literaturcafé, bei dem die Lernenden einander auf Bestellung Geschichten vorlesen, oder das gegenseitige Vorlesen zwischen Klassen. Die Kindergartenstufe widmete sich in einem Quintal des Schuljahres 2012/2013 dem Thema Stadt (Feuerwehr, Post, Bäckerei, Bahnhof, Spital), welches mit Ausflügen und gegenseitigen Besuchen attraktiv angereichert wurde und das die handelnde Erweiterung des Wortschatzes ermöglichte. In den Interviews berichteten die Schülerinnen und Schüler, dass ihnen das Erzählen in der Klassenrunde oder auch das Geschichten schreiben Spass machten. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- Die Schule nutzt gemeinsame Anlässe punktuell für die Sprachförderung. Jährlich im November findet die Lesenacht statt. Mehrere Lehrpersonen führen diese unter Mithilfe von Eltern durch. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schülern freiwillig. Die Lesenacht 2014 war dem Thema Spielen gewidmet. Unterschiedliche Interviewpartner äusserten sich positiv zu diesem lustvollen Sprachevent. Den Start ins QUIMS-Programm feierte die gesamte Schule mit einem Spielfest und ergänzte dafür das „Püntlied“ um eine QUIMS-Strophe. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die Verwendung des Hochdeutschen ist im Schulteam nicht geklärt. Die Schule Pünt hat bisher nicht definiert, wie sie als QUIMS-Schule Hochdeutsch und Mundart einsetzen möchte. Die Unterrichtssprache ist in der Unter- und Mittelstufe generell Hochdeutsch. Die Lehrpersonen sprechen im Unterricht im Allgemeinen konsequent und selbstverständlich Hochdeutsch. Sie wenden sich in der Standardsprache an die Klasse und an einzelne Lernende, tolerieren aber mehrheitlich, dass die Schülerinnen und Schüler untereinander Mundart sprechen. Nur vereinzelt konnte beobachtet werden, dass Lernende in Gruppen- oder Partnerarbeiten miteinander Hochdeutsch sprachen. Gemäss Unterrichtsbeobachtungen und Interviewaussagen von Schülerinnen und Schülern sprechen mehrere Lehrpersonen in gewissen Situationen Mundart (z.B. im direkten Kontakt mit einzelnen Lernenden während Stillarbeitsphasen, in nicht kognitiven Fächern, in den Pausen etc.). In der Kindergartenstufe gibt es bezüglich der Unterrichtssprache sehr unterschiedlich Umsetzungen. Einerseits konnte

beobachtet werden, dass die gleiche Kindergartenlehrperson mit einigen Schülerinnen und Schülern Mundart, mit anderen Hochdeutsch sprach. Diese Praxis kann für Kindergartenkinder verwirrend sein und erzeugt kein klares Sprachvorbild. Andererseits gibt es unterschiedliche Haltungen im Kindergartenteam, in welcher Sprachvariante der DaZ-Unterricht abgehalten werden soll, obwohl klare Vorgaben des Volksschulamts des Kantons Zürich diesbezüglich bestehen. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- Der lustvolle Umgang mit der Sprache wird eher wenig gepflegt. Die Förderung der Freude an der Sprache und der anregende Aspekt der Sprachvermittlung stehen nicht im Fokus des Deutschunterrichts. Das Augenmerk des Schulteams liegt aktuell hauptsächlich auf der Vermittlung und Einübung von Techniken der Sprech- und Textproduktion (u.a. Scaffolding). Es gibt zwar ausgezeichnete kreative Beispiele aus einzelnen Klassen oder aus Parallelklassen, aber kaum eine gemeinsame Praxis in den Stufen oder an der gesamten Schule. Dies bestätigte sich in den Interviews mit allen Anspruchsgruppen. (Beobachtungen)

Individualisierte Sprachförderung

Die Lehrpersonen arbeiten mit verschiedenen Lehr- und Lernformen, um auf die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Leistungsstärkere werden im Deutschunterricht zu wenig mit attraktiven Aufgaben gefordert.

Stärken

- Die Lehrpersonen arbeiten mit verschiedenen Lehr- und Lernformen, um auf die unterschiedlichen sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Insbesondere gelingt die Unterstützung der leistungsschwächeren und/oder fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler gut. Viele Lehrpersonen setzen im Regelklassenunterricht Posten-, Werkstattaufträge und/oder Wochenpläne ein. Die Differenzierung geschieht jedoch oft über die Menge oder das Tempo. Beispielsweise müssen je nach Leistungsniveau mehr oder weniger Sätze formuliert werden (z.B. bei Aufsätzen) oder es werden gleiche Zeitvorgaben gegeben, während derer die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich weit vorankommen. Ein Schwerpunkt des Schulteams liegt momentan auf dem Ablauf von Erzählungen und Texten (mit Scaffolding). Für den Aufbau und die Erweiterung des Wortschatzes nutzen die Lehrpersonen in den Primarschulstufen thematische Wortlisten. Mehrere Lehrpersonen arbeiten auch mit individuellen Fehler- oder Wortlisten, die die einzelnen Schülerinnen und Schüler zur Verbesserung ihrer Sprachkompetenzen bearbeiten. Beispielsweise bekommen schon Kindergartenkinder jede Woche drei Bild-Wörterkarten, die sie noch nicht kennen, in ihre Lernschachtel zum Üben. Für leistungsstarke Lernende besteht mit den Atelierkursen ein sprachliches Angebot, das aber nur wenige Schülerinnen und Schüler während einiger Wochen besuchen können. (Beobachtungen, Interviews)

- Die Förderlehrpersonen unterstützen die Sprachförderung von einzelnen Schülerinnen und Schülern auf sinnvolle Art und Weise. Die Sprachleistungen ihrer Schülerinnen und Schüler beobachten und dokumentieren sie regelmässig. Die DaZ-Lehrpersonen nutzen dafür die Vorlagen des Lehrmittels „sprachgewandt“; in einem Kindergarten wird ein Gruppenscreening mit einem im Rahmen der Ausbildung an der HfH selbstentwickelten Test durchgeführt. Grundsätzlich wird der Sprachstand gut beobachtet, erfasst und dokumentiert. Es werden dafür aber unterschiedliche Unterlagen verwendet.
- Die Förderlehrpersonen setzen angepasste Übungen oder zusätzliches Lernmaterial gezielt ein, um die Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern. Der DaZ-Unterricht wird wahlweise integrativ und in Absprache mit den Klassenlehrpersonen separativ abgehalten. Er ist meistens koordiniert mit den Themen des Klassenunterrichts oder gezielt auf die Wissenslücken der Lernenden ausgerichtet. Detaillierte Förderplanungen für einzelne Lernende im Bereich Deutsch als Zweitsprache werden erst ansatzweise eingesetzt. Dies konnte während der Unterrichtsbeobachtungen und in Interviews verifiziert werden. (Unterlagen vor Ort, Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

- Eine Binnendifferenzierung im Regelklassenunterricht und in den Fördergruppen findet zu wenig gezielt statt, attraktive und herausfordernde Angebote für alle Leistungsniveaus werden kaum angeboten. Nur vereinzelt konnte während der Unterrichtsbesuche beobachtet werden, dass leistungsstärkere Lernende direkt herausforderndere Aufgaben erhielten. Meist mussten alle ein Basisprogramm durchlaufen, ohne dass berücksichtigt wurde, dass einzelne Lernende dieses schon beherrschten. Die Arbeit mit Textgerüsten ist vor allem für fremdsprachige oder leistungsschwächere Sprachlernende ein hervorragendes Hilfsmittel. Anspruchsvollere Varianten dieser Gerüste oder andere abwechslungsreiche Aufgaben für Leistungsstärkere gab es kaum. (Interviews)

Gemeinsame Schwerpunkte

Die Schule setzt klare Schwerpunkte in der Sprachförderung und sorgt kontinuierlich für die Weiterbildung der Lehrpersonen.

Stärken

- Die Schule setzt klare Schwerpunkte in der Sprachförderung. Die Schule Pünt nimmt seit dem Schuljahr 2012/2013 am Programm QUIMS teil, hat sich aber bereits vorher mit Aspekten der Sprachförderung, vor allem auch im Zusammenhang mit dem Thema Forschen auseinandergesetzt. Im Schulprogramm fokussiert sie nun für die Jahre 2014 – 2017 die koordinierte Didaktik mit dem Modell „Cognitive Apprenticeship“ (ko-

ginitive Lehre). Teile dieses Modells sind den Lehrpersonen dank der Weiterbildungen und deren Erprobung im Unterricht bereits vertraut. Die Arbeit mit Sprachgerüsten („Scaffolding“) findet einen breiten Anklang auf der Kindergarten- / Unterstufe und zunehmend auch auf der Mittelstufe. Deren Umsetzung konnte während der Unterrichtsbesuche mehrmals beobachtet werden. Scaffolding wurde als verbindliches didaktisches Mittel der Sprachförderung für die ganze Schule erklärt. Ebenfalls steht die Förderung der Literalität im Vordergrund, die mit Bibliotheksbesuchen, Lesen im Unterricht und der jährlichen Lesenacht gestärkt werden soll. Die QUIMS-Fachgruppe arbeitet kontinuierlich an diesen Themen. Sie wird durch die Schulleitung in ihren Bemühungen gut unterstützt und gibt einfach umsetzbare Inputs für den Unterricht an das Team weiter. (Portfolio, Interviews)

- Die Lehrpersonen messen der Sprachförderung Deutsch einen hohen Stellenwert bei. Sie tauschen sich regelmässig über die Sprachförderung aus: formell in den pädagogischen Teams, an den Weiterbildungstagen, in den Treffen mit den DaZ- und IF-Lehrpersonen zwecks Koordination der Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler, informell in den Pausen oder über Mittag. Die Lehrpersonen berichteten in den Interviews, dass sie eine rege Diskussion zur Sprachförderung an der Schule führten und dass Unterrichtsmaterialien allen zugänglich gemacht würden. In der Lehrerbibliothek sammeln die Lehrpersonen zum Beispiel für die verschiedenen Stufen Kopiervorlagen zur Arbeit mit Sprachgerüsten oder Ergänzungen zum Forschen mit den KiNT-Kisten für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- Die Schule legt mit den Weiterbildungen einen roten Faden in der Sprachförderung. Seit dem Schuljahr 2010/2011 erhält das Team kontinuierlich Inputs zum Deutschunterricht. Diese Weiterbildungen sind sinnvoll miteinander verknüpft durch praktische Erprobungen im Unterricht zwischen zwei solchen Veranstaltungen und die Diskussion über die gemachten Erfahrungen. Angeregt durch die Auseinandersetzungen über Fördermöglichkeiten in den Bereichen Sprechen, Schreiben und Schreibstrategien entwickelten Teammitglieder eine sprachdidaktische Erweiterung für die Arbeit mit den KiNT-Kisten, die im Rahmen eines ETH-Projektes an der Schule eingesetzt werden. Seit Beginn des QUIMS-Programms begleiten zwei externe Fachpersonen die Weiterentwicklung der Sprachförderung. Die interviewten Lehrpersonen äusseren sich positiv zu den Weiterbildungen und gaben an sehr zu schätzen, dass sie oft einen direkten Transfer in ihren Unterricht vornehmen können. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Der Sprachförderung fehlen verbindliche Elemente, die profilstärkend wirken. An der Schule ist ein breites Spektrum an Praxisausgestaltungen in der Sprachförderung vorhanden. Es bestehen viele gute Ausprägungen und attraktive Lernangebote. Das Lehrpersonenteam lässt sich jedoch kaum auf verbindliche Absprachen oder ein gemeinsames Vorgehen ein. Um das Profil als sprachfördernde Schule zu stärken und spürbar zu machen, fehlen gemeinsame Standards und eine verbindlich Umsetzung. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen, Interviews)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Pünt, Uster finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorenInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Claudia Valsecchi (Leitung)
- Edith Portenier
- Hans Peter Gilg
- Marie-Theres Imhasly

Kontaktpersonen der Schule

- Stephan Ulrich (Leitung)
- Mirjam Stefanutti

Kontaktperson der Schulpflege

- Sandra Karl

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	6. Mai 2014
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	1. September 2014
Rücksendung der Fragebogen:	1. September 2014
Planungssitzung:	26. September 2014
Evaluationsbesuch:	10.-12. November 2014
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	26. November 2014

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulleitung
- Analyse weiterer Unterlagen vor Ort

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

28	Unterrichtsbesuche
1	Besuch einer Sitzung
3	Pausenbeobachtungen

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	21	Schülerinnen und Schülern
6	Interviews mit insgesamt	23	Lehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleiterinnen und Schulleiter
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulpflege
4	Interviews mit insgesamt	19	Eltern
1	Interview mit	1	Hausmeister
1	Interview mit	2	Fachpersonen für Schulsozialarbeit

Evaluationsplan der Schule Pünt, Uster

	Montag, 10. November 2014				Dienstag, 11. November 2014				Mittwoch, 12. November 2014			
	C. Valsecchi	E. Portenier	H. P. Gilg	M.T. Imhasly	C. Valsecchi	E. Portenier	H. P. Gilg	M.T. Imhasly	C. Valsecchi	E. Portenier	H. P. Gilg	M.T. Imhasly
08.10-08.55 (1. Läuten 08.05, keine Pausengl. um 08.55)	UB01 K. Fehr 4. Kl., D Zi 25	UB02 Heller IF, 2. Kl Zi 15	UB03 M. Widmer 5. Kl., HA P 1.2	UB04 M. Müller 1. Kl., Mu Zi 30	UB11 Gibel/Weber Kiga & IF Ackerstrasse	UB12 Lenz/Wenger Kiga & DaZ Gotthardweg	UB13 Briner/Erl 3. Kl., IF, KU/SP, Zi 8	UB14 B. Zollinger 3. Kl., SP P 1.5	UB20 Kunz/Koepfel Kiga & IF Im Lot 1	UB21 V. Wüthrich 2. Kl. Forscherzi. 4	UB22 E. Arn Kiga Pünt 1	UB23 A. Brugger Kiga (P) Im Park 1
09.05-09.50	UB05 F. Bianchi 1. Kl., SP Zi 13	UB06 Schmid DaZ sep. Zi 06 (Hort)	UB07 V. Villiger 6. Kl., Mu Zi 18	UB08 J. Leisi 5. Kl., M Zi 24?	UB15 I. Helbling IF 2. Kl. Zi 1 od. 28	UB16 J.d.C. & PM, Erl, 3. Kl., SP/M, Zi 27	UB17 Zimmermann E, 4. Kl. Zi 26	UB18 U. Gubler 2. Kl., RK Zi 15	UB24 S. Stähli 2. Kl., Sp Zi 20	UB25 S. Henseler 5. Kl., D Zi 19	UB26 A. Kositz Kiga Pünt 2	UB27 R. Domokos Kiga (P) Im Park 2
Pause	Vorstellung Evaluationsteam				* J. Spescha Pausenbeobachtung							
10.15- 11.00/11.15 (1. Läuten 10.10, keine Pausengl. um 11.00)	UB09 Schmuck/ Harter, 1. Kl M, IF, Zi 22	SCH01 je 2 Sch 4./5. Kl. Zi 8a	SCH02 je 2 Sch 4./5./6. Kl. Zi 12	UB10 N. Moor 1. Kl., M Zi 23	UB19 Strasser, & & IS, 3. Kl. Zi 14	UB30 Schicht 3. Kl., DaZ	SCH03 je 2 Sch UB 13 & 16 Zi 8a	SCH04 je 2 Sch UB 14 & 18 Zi P 1.5	Arbeit im Evaluationsteam		SCH05 je 2 Sch UB 21 & 24 Zi 8a	
11.15-12.15	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam				11.15-12.30 Schulleitung 12.30-12.50 Abschluss, Ausblick Stadthalle			
12.15-13.30	LP01 3-4 KLP MST Zi 18	LP02 Fokus SFD 1 KLP/Stufe 1 DaZ-LP Zi 28	LP03 3-5 KLP UST Zi 27	LP04 3-5 KLP Kiga Zi 12				LP05 2-3 LP IF/DaZ Zi 12	LP06 3-4 FLP P 8a	Erste Auswertung im Evaluationsteam		
13.30-15.00	Arbeit im Evaluationsteam				Arbeit im Evaluationsteam							
15.00-16.00	Kurzkontakt mit SL (elektronische) Unterlagen sichten				Schulpflege (1h15') Frau Bernet Frau Karl P 0,4		SSA (1 h) Büro SSA P 1.3	HM (1 h) Büro HM Turnhalle				
16.00-16.15					Kurzkontakt mit SL		16.20: ca. 20' Kurz- besuche Fachgruppe/n		Fachgruppen: Bewegung: Zi 22, 16:20 Projektwoche: Zi P 1.5, 16:20			
16.15-18.00												
18.00-19.15	ELT01 UST Zi 12			ELT02 Kiga Zi 13	ELT03 EMW Zi 12			ELT04 MST Zi 13				

P = Pavillon

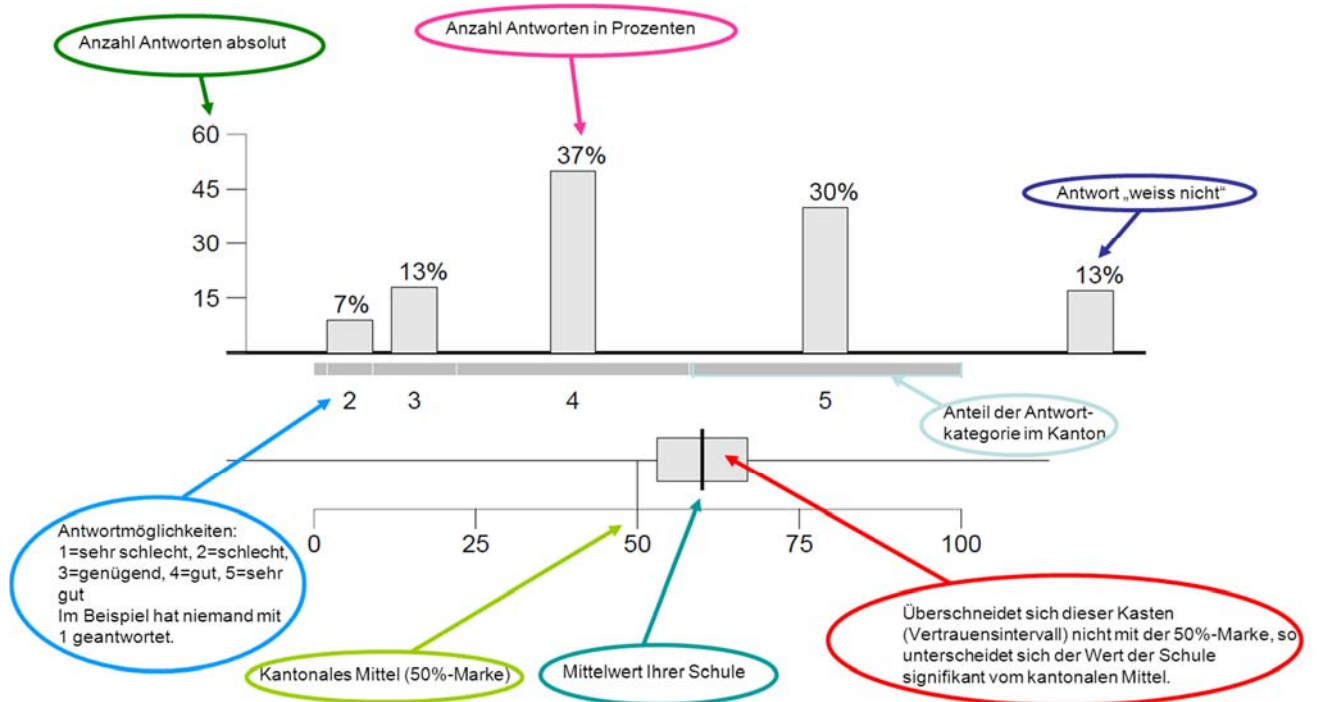
* Pause Mittwoch, J. Spescha (Kiga im Lot), bei Turnhalle

Arbeitsraum Evaluationsteam: Stadthalle (bei Turnhalle)

UB = Unterrichtsbesuch Interviews: SCH = SchülerInnen, LP = Lehrpersonen, ELT = Eltern, SPF = Schulpflege, SSA = Schulsozialarbeit, HM = Hausmeister, SL = Schulleitung

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

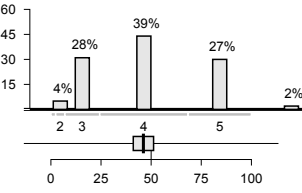
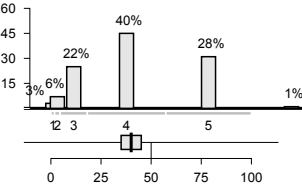
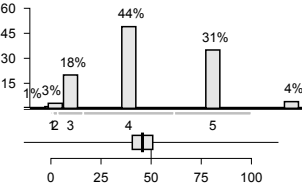
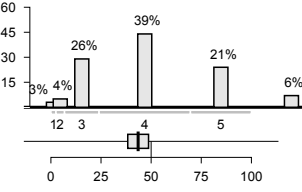
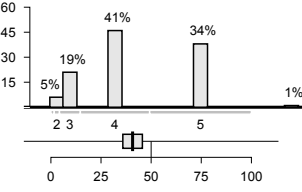


Auswertung

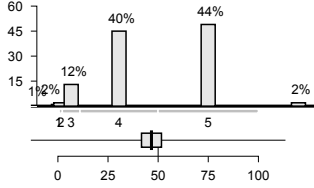
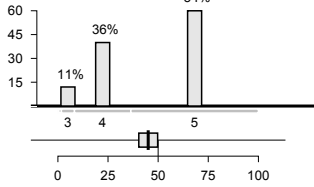
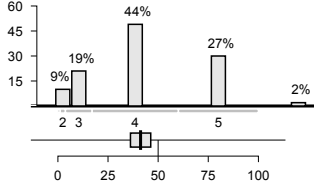
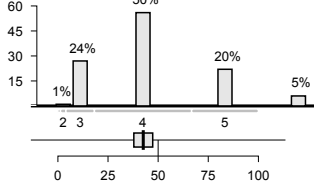
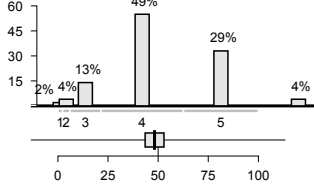
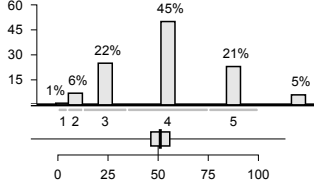
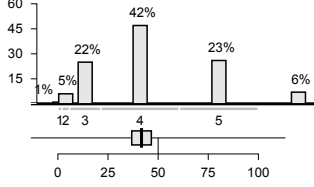
Uster Pünt, Schülerinnen und Schüler

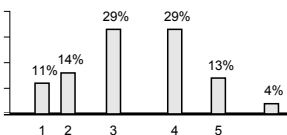
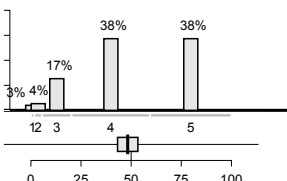
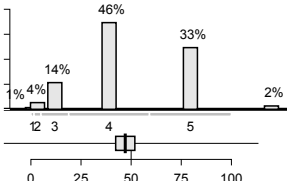
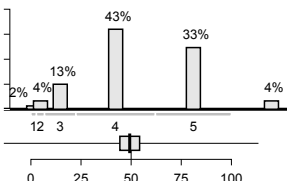
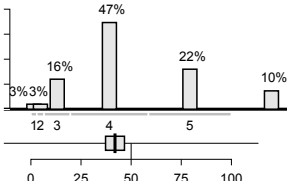
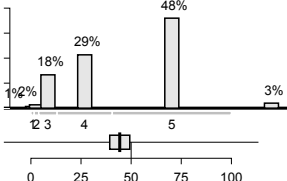
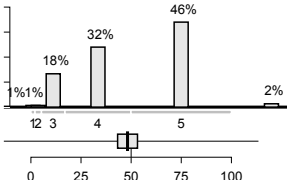
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 112**

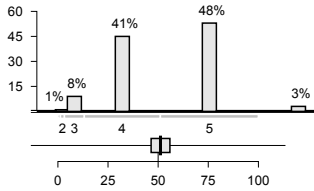
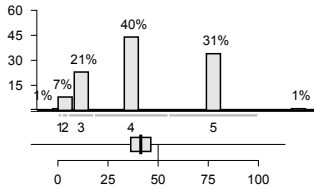
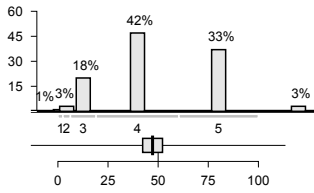
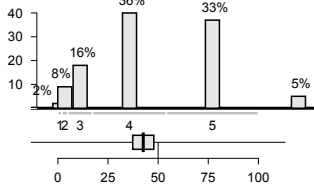
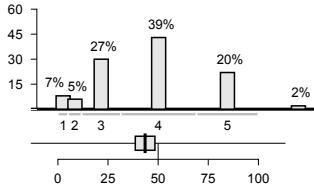
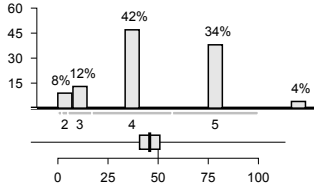
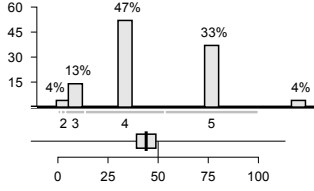
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	85%	4.21	-	→	4.73
SCH P 6	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	56%	3.64	-	→	4.31
SCH P 7	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	56%	3.58	n.s.	→	4.04
SCH P 9	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	75%	4.28	-	→	4.71
SCH P 10	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	75%	4.14	n.s.	↗	4.57
SCH P 11	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	64%	3.87	k.A.	k.A.	k.A.

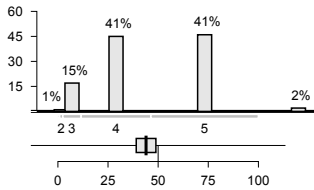
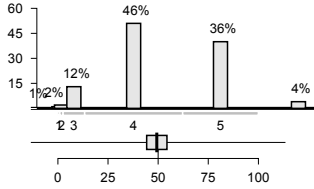
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	66%	3.99	n.s.	→	4.45
SCH P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.		0	68%	4.06	-	→	4.62
SCH P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	75%	4.16	n.s.	→	4.58
SCH P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	61%	3.89	-	↘	4.45
SCH P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	75%	4.21	-	→	4.73

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer 0	Anteil "gut" und "sehr gut" 84%	Mittelwert Schule 4.36	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) n.s.	Tendenz seit letzter Evaluation →	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten 4.71
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	84%	4.36	n.s.	→	4.71
SCH P 22	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		0	89%	4.50	-	→	4.83
SCH P 23	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	71%	4.06	-	↗	4.58
SCH P 24	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	70%	4.00	-	→	4.54
SCH P 30	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	79%	4.16	n.s.	↗	4.51
SCH P 31	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	65%	3.88	n.s.	↗	4.36
SCH P 36	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	65%	4.02	-	→	4.54

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		0	42%	3.29	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 38	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	77%	4.21	n.s.	→	4.57
SCH P 39	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	79%	4.20	n.s.	↗	4.58
SCH P 50	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	76%	4.18	n.s.	↗	4.58
SCH P 51	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		1	68%	4.07	-	↘	4.65
SCH P 53	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	77%	4.40	-	→	4.77
SCH P 54	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		1	78%	4.36	n.s.	→	4.69

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 56	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		1	88%	4.44	n.s.	↗	4.67
SCH P 58	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		1	70%	4.12	-	→	4.67
SCH P 59	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		1	76%	4.19	n.s.	→	4.58
SCH P 61	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		1	69%	4.17	-	→	4.66
SCH P 77	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		1	59%	3.76	-	→	4.46
SCH P 79	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		1	77%	4.21	n.s.	→	4.60
SCH P 81	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		1	80%	4.24	-	→	4.69

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 83	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		1	82%	4.34	-	→	4.71
SCH P 84	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	82%	4.27	n.s.	→	4.58



Auswertung

Uster Pünt, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 345**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4	85%	4.26	-	→	4.56
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			5	86%	4.28	n.s.	→	4.57
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			10	54%	3.90	n.s.	→	4.32
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			5	70%	3.88	n.s.	→	4.23
ELT P 5	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			10	74%	4.02	n.s.	→	4.35
ELT P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			5	77%	4.08	n.s.	↘	4.47

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
ELT P 13	Die Schulregeln sind sinnvoll.			6	85%	4.25	n.s.	↘	4.45														
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>0%</td></tr> <tr><td>4</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>29%</td></tr> <tr><td>6</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	6%	3	0%	4	57%	5	29%	6	8%						
Rating	Percentage																						
1	1%																						
2	6%																						
3	0%																						
4	57%																						
5	29%																						
6	8%																						
ELT P 14	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			8	53%	4.11	n.s.	→	4.37														
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>6</td><td>37%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	2%	3	8%	4	36%	5	16%	6	37%								
Rating	Percentage																						
2	2%																						
3	8%																						
4	36%																						
5	16%																						
6	37%																						
ELT P 15	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			12	39%	3.96	n.s.	→	4.25														
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>2</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>29%</td></tr> <tr><td>4</td><td>11%</td></tr> <tr><td>5</td><td>48%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	11%	3	29%	4	11%	5	48%								
Rating	Percentage																						
1	1%																						
2	11%																						
3	29%																						
4	11%																						
5	48%																						
ELT P 17	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			17	70%	4.12	n.s.	↘	4.39														
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>3</td><td>52%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18%</td></tr> <tr><td>5</td><td>20%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	9%	3	52%	4	18%	5	20%								
Rating	Percentage																						
1	1%																						
2	9%																						
3	52%																						
4	18%																						
5	20%																						

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
ELT P 24	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			13	77%	4.12	-	→	4.43														
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5%</td></tr> <tr><td>3</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>49%</td></tr> <tr><td>5</td><td>28%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	1%	2	5%	3	15%	4	49%	5	28%	6	2%						
Rating	Percentage																						
1	1%																						
2	5%																						
3	15%																						
4	49%																						
5	28%																						
6	2%																						

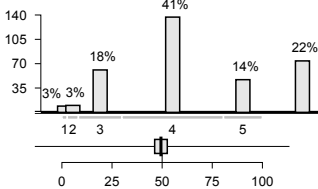
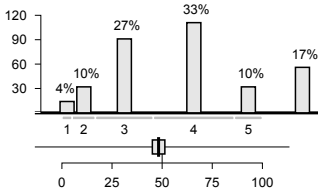
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 30	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		14	44%	3.88	-	→	4.28
ELT P 31	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		13	57%	3.87	n.s.	→	4.21
ELT P 34	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		12	63%	3.89	n.s.	→	4.16
ELT P 36	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		14	41%	3.91	n.s.	→	4.26
ELT P 38	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		13	64%	4.04	n.s.	→	4.31
ELT P 40	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		8	64%	3.88	n.s.	→	4.19
ELT P 50	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		11	81%	4.26	n.s.	→	4.47

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 51	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		11	69%	4.33	n.s.	→	4.60
ELT P 53	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		8	83%	4.27	-	→	4.54
ELT P 57	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		9	48%	3.66	-	↘	4.15
ELT P 58	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		10	64%	4.04	-	↘	4.37
ELT P 70	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		11	69%	4.06	n.s.	→	4.31
ELT P 80	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		117	75%	4.07	n.s.	↗	4.31
ELT P 81	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		24	79%	4.19	n.s.	↗	4.43

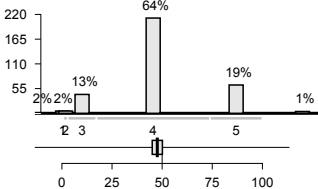
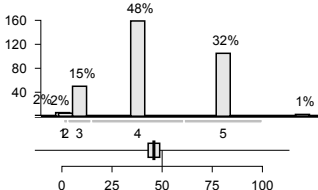
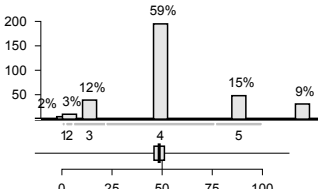
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 84	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			18	66%	3.97	n.s.	→	4.18

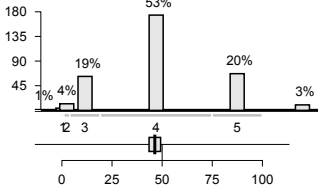
Schulführung und Zusammenarbeit									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 101	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			14	55%	3.87	n.s.	↘	4.25
ELT P 110	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			14	69%	4.06	n.s.	→	4.35
ELT P 140	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.			14	70%	4.00	n.s.	→	4.31
ELT P 141	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.			16	66%	3.85	-	↘	4.29

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 142	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		14	78%	4.07	-	↘	4.45
ELT P 143	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		14	89%	4.45	n.s.	→	4.71
ELT P 144	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		12	71%	4.03	n.s.	→	4.41
ELT P 145	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		12	84%	4.30	n.s.	↗	4.59
ELT P 146	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		11	70%	4.02	-	→	4.47
ELT P 147	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		8	69%	3.97	-	→	4.38
ELT P 148	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		5	79%	4.19	n.s.	→	4.54

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 149	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		7	54%	3.84	n.s.	→	4.28
ELT P 150	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		9	43%	3.49	n.s.	→	3.94

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		14	83%	4.05	n.s.	→	4.51
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...		17	80%	4.19	-	→	4.51
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich...		17	74%	3.98	n.s.	↘	4.44

Nr.		<p>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</p> <p>weiss nicht</p>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...		16	73%	3.98	-	↘	4.39



Auswertung

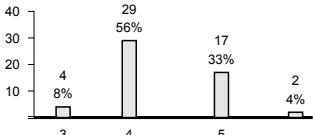
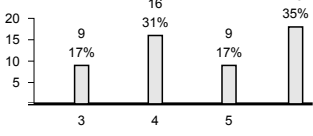
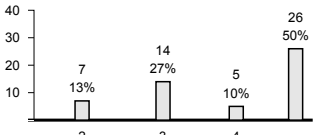
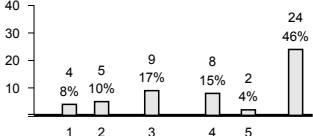
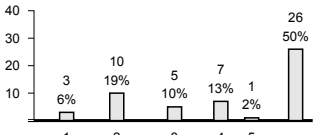
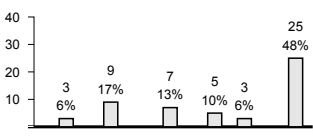
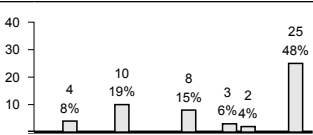
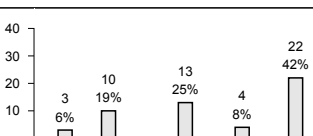
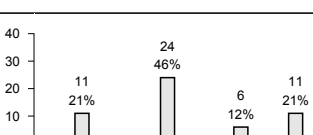
Uster Pünt, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 52**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	96%	4.34	↗
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	92%	4.31	→
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	96%	4.16	→
LP P 5	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	96%	4.44	→
LP P 8	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	96%	4.36	→
LP P 13	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	92%	4.25	↘
LP P 14	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	56%	3.72	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation												
LP P 15	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>27</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	6%	4	27	52%	5	7	13%	15 29%	0	65%	4.12	↘
Rating	Count	Percentage																	
3	3	6%																	
4	27	52%																	
5	7	13%																	
LP P 16	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>36</td><td>69%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>19%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	6%	4	36	69%	5	10	19%	3 6%	0	88%	4.15	↘
Rating	Count	Percentage																	
3	3	6%																	
4	36	69%																	
5	10	19%																	

Lehren und Lernen																						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 30	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>33</td><td>63%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	10	19%	4	33	63%	5	6	12%	3 6%	0	75%	3.91	→			
Rating	Count	Percentage																				
3	10	19%																				
4	33	63%																				
5	6	12%																				
LP P 31	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>27</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>15</td><td>29%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	8	15%	4	27	52%	5	15	29%	2 4%	0	81%	4.17	→			
Rating	Count	Percentage																				
3	8	15%																				
4	27	52%																				
5	15	29%																				
LP P 35	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>14</td><td>27%</td></tr> <tr><td>4</td><td>24</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>21%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	14	27%	4	24	46%	5	11	21%	2 4%	0	67%	3.89	k.A.
Rating	Count	Percentage																				
2	1	2%																				
3	14	27%																				
4	24	46%																				
5	11	21%																				
LP P 36	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>26</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>17</td><td>33%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	8	15%	4	26	50%	5	17	33%	0	0	83%	4.19	→
Rating	Count	Percentage																				
2	1	2%																				
3	8	15%																				
4	26	50%																				
5	17	33%																				
LP P 37	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>10%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	4%	3	13	25%	4	16	31%	5	5	10%	16 31%	0	40%	3.66	k.A.
Rating	Count	Percentage																				
2	2	4%																				
3	13	25%																				
4	16	31%																				
5	5	10%																				

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	88%	4.28	→
LP P 71	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	48%	4.00	→
LP P 72	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	10%	2.90	k.A.
LP P 73	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	19%	3.06	↘
LP P 74	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	15%	2.67	↘
LP P 75	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	15%	2.75	↘
LP P 76	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	10%	2.50	→
LP P 77	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	33%	3.61	→
LP P 84	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	58%	3.86	→

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>13</td><td>25%</td></tr> <tr><td>4</td><td>32</td><td>62%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>10%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	4%	3	13	25%	4	32	62%	5	5	10%	0	71%	3.78	↘			
Rating	Count	Percentage																						
2	2	4%																						
3	13	25%																						
4	32	62%																						
5	5	10%																						
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>25</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	4	8%	4	25	48%	5	16	31%	6	6	12%	0	79%	4.27	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	4	8%																						
4	25	48%																						
5	16	31%																						
6	6	12%																						
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>32</td><td>62%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>21%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	4%	3	6	12%	4	32	62%	5	11	21%	6	1	2%	0	83%	4.07	→
Rating	Count	Percentage																						
2	2	4%																						
3	6	12%																						
4	32	62%																						
5	11	21%																						
6	1	2%																						
LP P 93	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>25</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>31%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	10	19%	4	25	48%	5	16	31%	0	79%	4.12	↗			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	10	19%																						
4	25	48%																						
5	16	31%																						
LP P 94	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>25</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>31%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	10	19%	4	25	48%	5	16	31%	0	79%	4.12	↗			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	10	19%																						
4	25	48%																						
5	16	31%																						
LP P 95	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>2</td><td>10</td><td>19%</td></tr> <tr><td>3</td><td>19</td><td>37%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	4	8%	2	10	19%	3	19	37%	4	17	33%	5	2	4%	0	33%	3.08	↘
Rating	Count	Percentage																						
1	4	8%																						
2	10	19%																						
3	19	37%																						
4	17	33%																						
5	2	4%																						
LP P 96	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>24</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>23</td><td>44%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	4	8%	4	24	46%	5	23	44%	0	90%	4.38	→			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	4	8%																						
4	24	46%																						
5	23	44%																						
LP P 97	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>8</td><td>15%</td></tr> <tr><td>4</td><td>19</td><td>37%</td></tr> <tr><td>5</td><td>24</td><td>46%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	3	8	15%	4	19	37%	5	24	46%	0	83%	4.35	→			
Rating	Count	Percentage																						
1	1	2%																						
3	8	15%																						
4	19	37%																						
5	24	46%																						
LP P 98	Unsere Entscheidungswege sind klar.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>7</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>28</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>13</td><td>25%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	2%	3	7	13%	4	28	54%	5	13	25%	6	3	6%	0	79%	4.12	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	2%																						
3	7	13%																						
4	28	54%																						
5	13	25%																						
6	3	6%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 99	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	69%	3.89	→
LP P 100	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	79%	4.02	↘
LP P 111	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	48%	3.56	→
LP P 112	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	79%	4.07	→
LP P 113	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.		0	85%	4.11	→
LP P 114	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	71%	4.11	→
LP P 115	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	85%	4.20	→
LP P 116	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	29%	3.15	↘
LP P 117	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	65%	3.81	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
LP P 118	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6</td><td>12%</td></tr> <tr><td>3</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>7</td><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	2	4%	2	6	12%	3	16	31%	4	17	33%	5	4	8%	7	7	13%	0	40%	3.39	→
Rating	Count	Percentage																									
1	2	4%																									
2	6	12%																									
3	16	31%																									
4	17	33%																									
5	4	8%																									
7	7	13%																									
LP P 120	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>11</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>33</td><td>63%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>12%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	4%	3	11	21%	4	33	63%	5	6	12%	6	6	12%	0	75%	3.84	→			
Rating	Count	Percentage																									
2	2	4%																									
3	11	21%																									
4	33	63%																									
5	6	12%																									
6	6	12%																									
LP P 121	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>10</td><td>19%</td></tr> <tr><td>4</td><td>28</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>21%</td></tr> <tr><td>10</td><td>11</td><td>21%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	4	4%	3	10	19%	4	28	54%	5	11	21%	10	11	21%	0	75%	3.95	→
Rating	Count	Percentage																									
1	1	2%																									
2	4	4%																									
3	10	19%																									
4	28	54%																									
5	11	21%																									
10	11	21%																									
LP P 122	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>11</td><td>21%</td></tr> <tr><td>4</td><td>31</td><td>60%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	2	4%	3	11	21%	4	31	60%	5	4	8%	4	4	8%	0	67%	3.79	→			
Rating	Count	Percentage																									
2	2	4%																									
3	11	21%																									
4	31	60%																									
5	4	8%																									
4	4	8%																									
LP P 123	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6</td><td>12%</td></tr> <tr><td>3</td><td>23</td><td>44%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>20</td><td>20</td><td>38%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	6	12%	3	23	44%	4	20	38%	5	2	4%	20	20	38%	0	83%	4.30	→
Rating	Count	Percentage																									
1	1	2%																									
2	6	12%																									
3	23	44%																									
4	20	38%																									
5	2	4%																									
20	20	38%																									
LP P 124	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>15</td><td>29%</td></tr> <tr><td>4</td><td>27</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>8</td><td>15%</td></tr> <tr><td>8</td><td>8</td><td>15%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	15	29%	4	27	52%	5	8	15%	8	8	15%	2	2	4%	0	67%	3.83	→			
Rating	Count	Percentage																									
3	15	29%																									
4	27	52%																									
5	8	15%																									
8	8	15%																									
2	2	4%																									
LP P 125	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>3</td><td>38</td><td>73%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>12%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	5	10%	3	38	73%	4	6	12%	5	2	4%	6	2	4%	0	85%	4.00	→
Rating	Count	Percentage																									
1	1	2%																									
2	5	10%																									
3	38	73%																									
4	6	12%																									
5	2	4%																									
6	2	4%																									
LP P 126	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>8</td><td>15%</td></tr> <tr><td>3</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>4</td><td>22</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	8	15%	3	16	31%	4	22	42%	5	3	6%	3	3	6%	0	48%	3.45	↘			
Rating	Count	Percentage																									
2	8	15%																									
3	16	31%																									
4	22	42%																									
5	3	6%																									
3	3	6%																									
LP P 127	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>11</td><td>21%</td></tr> <tr><td>3</td><td>31</td><td>60%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>13%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>7</td><td>7</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	11	21%	3	31	60%	4	7	13%	5	2	4%	7	7	13%	0	73%	3.88	→
Rating	Count	Percentage																									
1	1	2%																									
2	11	21%																									
3	31	60%																									
4	7	13%																									
5	2	4%																									
7	7	13%																									

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
LP P 128	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.			0	44%	3.62	→																					
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>12</td><td>12%</td></tr> <tr><td>3</td><td>12</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>6</td><td>16</td><td>31%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	2	2%	2	12	12%	3	12	12%	4	20	38%	5	3	6%	6	16	31%				
Rating	Count	Percentage																										
1	2	2%																										
2	12	12%																										
3	12	12%																										
4	20	38%																										
5	3	6%																										
6	16	31%																										
LP P 129	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.			0	58%	3.61	→																					
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>3</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>4</td><td>28</td><td>54%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>3</td><td>6%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	2	4%	2	1	2%	3	16	31%	4	28	54%	5	2	4%	6	3	6%				
Rating	Count	Percentage																										
1	2	4%																										
2	1	2%																										
3	16	31%																										
4	28	54%																										
5	2	4%																										
6	3	6%																										
LP P 130	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.			0	52%	3.55	→																					
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>17</td><td>33%</td></tr> <tr><td>4</td><td>25</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>6</td><td>4</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	3	6%	3	17	33%	4	25	48%	5	2	4%	6	4	8%				
Rating	Count	Percentage																										
1	1	2%																										
2	3	6%																										
3	17	33%																										
4	25	48%																										
5	2	4%																										
6	4	8%																										
LP P 140	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	90%	4.40	↗																					
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>4%</td></tr> <tr><td>3</td><td>27</td><td>52%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	2	4%	3	27	52%	4	20	38%	5	4	8%							
Rating	Count	Percentage																										
1	1	2%																										
2	2	4%																										
3	27	52%																										
4	20	38%																										
5	4	8%																										
LP P 141	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.			0	71%	3.95	→																					
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>2</td><td>11</td><td>21%</td></tr> <tr><td>3</td><td>28</td><td>54%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>17%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	3	6%	2	11	21%	3	28	54%	4	9	17%	5	4	8%							
Rating	Count	Percentage																										
1	3	6%																										
2	11	21%																										
3	28	54%																										
4	9	17%																										
5	4	8%																										

Arbeitsklima

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 200	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.			0	83%	4.19	→																		
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>10%</td></tr> <tr><td>3</td><td>27</td><td>52%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	3	6%	2	5	10%	3	27	52%	4	16	31%	5	1	2%				
Rating	Count	Percentage																							
1	3	6%																							
2	5	10%																							
3	27	52%																							
4	16	31%																							
5	1	2%																							
LP P 201	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.			0	94%	4.49	↗																		
			<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>2</td><td>22</td><td>42%</td></tr> <tr><td>3</td><td>27</td><td>52%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	3	6%	2	22	42%	3	27	52%										
Rating	Count	Percentage																							
1	3	6%																							
2	22	42%																							
3	27	52%																							

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 202	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	85%	4.30	→	
LP P 203	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	71%	3.78	→	
LP P 204	Ich arbeite gerne an dieser Schule.		0	92%	4.42	→	

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		0	88%	4.39	→	
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich...		0	67%	3.91	↘	
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...		0	85%	4.16	→	
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		0	83%	4.02	→	

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 79 00
